

Jahresbericht

DRK-Kreisverband Essen e. V.

2020



Inhalt

Vorwort	3
Totengedenken	5
I Allgemeines	
A. Kreisversammlung	6
B. Präsidium	6
C. Vorstand	6
D. Mitglieder	6
E. Jubilare	6
II Einzelberichte	
A Nationale Hilfsgesellschaft Rotkreuzgemeinschaften und Katastrophenschutz	7
Jahresbericht der Bereitschaften	8
Jahresbericht der Wasserwacht	10
Jahresbericht Rettungsdienst	12
Jahresbericht Medizinischer Transportdienst	13
Jahresbericht Einsatzdienste	14
Jahresbericht Hausnotrufdienst/Mobilruf	16
Jahresbericht Breitenausbildung	18
Jahresbericht Blutspende	18
Jahresbericht Konventionsbeauftragte und Verbreitungsarbeit	19
Jahresbericht Museum	19
B Wohlfahrtsverband	
Soziale Arbeit	20
Jahresbericht Offene Seniorenarbeit	21
Jahresbericht Zentrum 60plus Heckstraße	22
Jahresbericht Seniorenreisen	23
Jahresbericht DRK-Heinzelwerk	24
Jahresbericht Besser leben – sorgenfrei	25
DRK-Senioren- und Pflegezentren	26
Jahresbericht Seniorenzentrum Rüttenscheid	26
Jahresbericht Seniorenzentrum Freisenbruch	28
Jahresbericht Pflegezentrum Solferino	29
C Verwaltung	31
Jahresbericht Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	32
Jahresbericht Fundraising, Mitglieder und Projektentwicklung	35
Jahresbericht des Vorstandes	38
Bilanz	40
Impressum	43

Vorwort des Vorsitzenden des Kreisverbandes



Liebe Rotkreuz-Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Roten Kreuzes,

das vergangene Jahr 2020 war ein Jahr der Prüfungen und Absagen. Es war ein Jahr des Verzichts und der Sorge um Familie, Freunde, Kollegen und auch um das eigene Wohlergehen – sowohl das gesundheitliche als auch das existenzielle. Deutschland und die Welt haben einen Gesundheitsnotstand erlebt, wie er seit der Spanischen Grippe in den Jahren 1918 bis 1920 nicht mehr vorgekommen war. Ende 2019 im chinesischen Wuhan ausgebrochen, hatte die COVID-19-Pandemie im Januar 2020 Europa erreicht.

Seitdem erlebte Deutschland mehrere Pandemiewellen, die erste im März/April und die zweite dann von Oktober bis ins Frühjahr 2021. Essen war zwischenzeitlich stark betroffen. Die Behörden veranlassten wegen der hohen Inzidenzwerte Beschränkungen im öffentlichen Raum. Hier waren besonders die Pflege- und Seniorenzentren betroffen, die zeitweise den Besuchsverkehr aussetzen mussten. Die Organisation der COVID-19-Testungen und später auch der Impfungen gelang den Häusern äußerst professionell.

Im Sommer und frühen Herbst 2020 entspannte sich die Lage etwas und für Bürger und Unternehmen waren wieder einige Freiheiten möglich. So konnten wir im Spätsommer das Zentrum 60plus Heckstraße in Kooperation mit der Stadt Essen eröffnen. Im September feierten wir die Grundsteinlegung für die erste Essener Rotkreuz-Kita. Zum Ende des Jahres zog die Pandemie wieder an und Essen verzeichnete hohe Inzidenzwerte von bis zu 200 Fällen im 7-Tages-Verlauf.

Vieles haben wir bewältigt seither. Die ehrenamtlichen wie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes haben großen Zusammenhalt bewiesen und die schwierige Lage gemeinsam gemeistert. Dabei hat ihnen ihre schnelle Reaktionsfähigkeit und große Einsatzbereitschaft geholfen. Wir konnten in der Krise sogar neue Felder für das Rote Kreuz in Essen erschließen, so hat das DRK-Testzentrum am Luftschiffhangar des Flughafens Essen/Mülheim in der Hochphase der Pandemie große Erfolge verzeichnet. Auch die Arbeit im Impfzentrum auf dem Gelände der Messe Essen koordinierten unsere Einsatzkräfte hervorragend.

Im Zuge der COVID-19-Krise musste sich der Kreisverband in vielen Bereichen anpassen. So nutzten wir die Gelegenheit und haben unsere digitalen Angebote für Mitarbeitende und die Essener Bevölkerung weiter verbessert. Zum Schutz unserer Mitglieder musste die Kreisversammlung im Jahr 2020 ausfallen. Die Umstände des vergangenen Jahres waren sicher nicht einfach. Das gab uns aber auch die Gelegenheit, uns zu beweisen. Wir haben gezeigt, wie flexibel wir uns einer unerwarteten Situation zu stellen vermögen.

Wir haben eine außergewöhnliche Zeit erlebt, die auch im Jahr 2021 weiterhin andauert. Wir sind den Herausforderungen, die damit verbunden waren, gemeinsam begegnet – das hat uns als Gemeinschaft gestärkt. Für diese wichtige Arbeit und das beeindruckende Engagement möchte ich allen Beteiligten meinen tiefen Dank aussprechen.

Glück auf!

A handwritten signature in black ink that reads "Alfred Franzen". The signature is written in a cursive style.

Euer Alfred Franzen

Totengedenken

Christiane Luckhardt ehem. weibl. Bereitschaft	21. 01. 2020	99 Jahre
Johann „Hans“ Kösterring Ehrenbereitschaftsleiter Burgaltendorf, Instruktor	11. 01. 2021	98 Jahre
Elvira Mnich Mitarbeiterin Seniorenheim	10. 06. 2021	80 Jahre
Cäcilie Krückemeyer Blutspende, Ausbilderin, Schwesternhelferin	12. 07. 2021	89 Jahre
Reinhard Westerbeck Ehem. Schirmmeister, Museum	06. 10. 2021	85 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Allgemeines

A. Kreisversammlung

Die Kreisversammlung für das Geschäftsjahr 2020 findet am Freitag, dem 26. November 2021 statt.

B. Präsidium

Franzen, Alfred (Vorsitzender des Kreisverbandes)
Linten, Stephanie (Kreisjustitiarin)
Müller-Starmann, Klaus (Kreisschatzmeister)
Walk, Claudia (Kreisbereitschaftsleiterin)
Czysollek, Oliver (Kreisbereitschaftsleiter)
Schmiegelt, Thomas (Leiter Sozialarbeit)
Wenzek, Gordon (Leiter Wasserwacht)
Zbiera, Elke (kommissarische Leiterin Jugendrotkreuz)
Schier, Priv.-Doz. Dr. med. Robert (Kreisverbandsarzt)

C. Vorstand

Dohna, Frank (Vorsitzender und Kreisgeschäftsführer)
Bürvenich, Matthias (Verwaltungsleiter)
Schmidt, Ingo (Abteilungsleiter Nationale Hilfsgesellschaft)

D. Mitglieder

Die Entwicklung der aktiven und passiven Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Essen e. V. stellt sich wie folgt dar:

Passive Mitglieder: 6.496, Stand: 31. Dezember 2020 (6.279, Stand: 14. November 2021)

Aktive Mitglieder: 937, Stand: 31. Dezember 2020 (559, Stand: 15. November 2021)

E. Jubilare

Folgende DRK-Mitglieder feierten ihr Jubiläum:

Renate Kolwitz	60 Jahre
Peter Müller	50 Jahre
Monika Ryback	50 Jahre
Bernd Löhrmann	40 Jahre
Klaus Wehner	40 Jahre
Stefan Bade	25 Jahre
Magarete Dümpelfeld	25 Jahre
Josef Feldbrügge	25 Jahre
Martin Haller	25 Jahre
Ursula Höfken	25 Jahre
Melanie Holzenthal	25 Jahre
Jasmin Pauli	25 Jahre
Sven Rothe	25 Jahre
Dorothea Schauffel	25 Jahre
Ingo Schmidt	25 Jahre

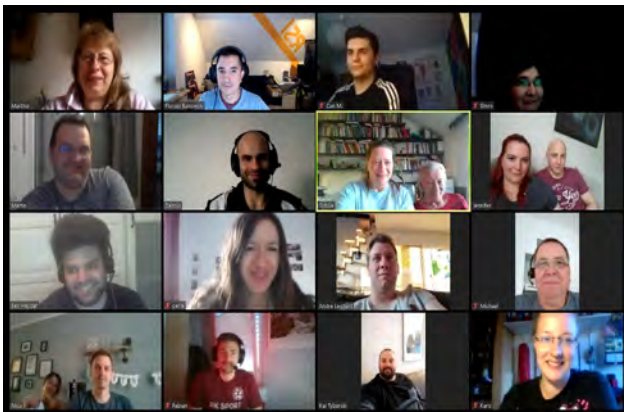


Einzelberichte – Nationale Hilfsgesellschaft
**Rotkreuzgemeinschaften und
Katastrophenschutz**

Jahresbericht der Bereitschaften

Das Jahr 2020 war geprägt von der COVID-19-Pandemie. Es war eine riesige Herausforderung für uns, unter den schwierigen, durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie geprägten Zeiten den Dienstbetrieb in der gewohnten Art und Weise aufrecht zu erhalten.

Die Kontaktbeschränkungen forderten ein konzentriertes Arbeiten zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft. Der Dienstbetrieb wurde mit entsprechender Sorgfalt und Vorsicht ohne die beliebten Dienstabende, sondern in virtuellen Veranstaltungen organisiert. Die Einsatzbereitschaft war zu allen Zeiten gegeben, aber das Gefühl der Gemeinschaft fehlte sehr. Gerade die Gemeinschaft ist ein wichtiger Motivationsfaktor für Ehrenamtliche.



Digitaler Dienstabend der Rotkreuzbereitschaft Nord

Durch die Pandemie ergaben sich aber noch weitere Veränderungen in den Aufgaben der Bereitschaften. Aufgrund des hohen Bedarfs an SARS-CoV-2-Testungen halfen viele Kolleginnen und Kollegen bei einer für uns neuen Aufgabe mit. Ob es nun der Betrieb einer Teststraße in Oberhausen oder die Testaktionen in Senioreneinrichtungen waren. Wir halfen, wo wir konnten, um eine Ansteckung der besonders gefährdeten Seniorinnen und Senioren zu verhindern. Es war eine beachtliche Leistung, als besonders in der Weihnachtszeit viele Helferinnen und Helfer Hunderte Stunden investierten, um ein Stück Normalität für die Seniorinnen und Senioren zu erhalten. Diese lebten zuvor in der durch die Kontaktbeschränkungen hervorgerufenen Isolation.

Die Einleitung der Umstrukturierung des Katastrophenschutzes forderte von den ehrenamtli-

chen Mitgliedern der Bereitschaften eine große Umstellung, da die Veränderungen die maßgeblichsten der letzten Jahrzehnte waren. Durch die Rückgabe der Einsatzeinheit 04 an Oberhausen wurde eine Neu-Organisation der Aufgaben der Bereitschaften nötig. Die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes wurden neu sortiert und auf die Wachen Nord, Süd, Mitte und West verteilt.

Das Alarmierungskonzept wurde überarbeitet und alle Bereitschaften sind nun im Konzept für die Versorgung der Essener Bürgerinnen und Bürger zuständig. Durch die neue Organisation des Katastrophenschutzes des DRK Essen ergeben sich viele Vorteile aufgrund einer effizienteren Alarmierung der Helfer und besseren Ressourcennutzung durch Einbeziehung aller Bereitschaften in das System.

Dies kam den Essener Bürgerinnen und Bürgern in einer großen Anzahl von Einsätzen im Rahmen von Evakuierungen bei Bombenfunden zu Gute. Hier boten wir wertvolle Hilfe durch Einrichtung von Betreuungsstellen, Versorgung mit Verpflegung und Führung des Einsatzabschnittes. Unter Corona-Bedingungen war die Unterbringung Hunderter Betroffener keine leichte Aufgabe. Sie zeigte aber die große Leistungsfähigkeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Die Belastung durch die große Anzahl der gefundenen Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg war im



Aufbau der Wärmezelte im Dezember 2020

gesamten Jahresverlauf auf hohem Niveau.

Auch im Jahr 2020 wurde wieder die Kältehilfe für Menschen ohne Obdach organisiert. Unter den sehr strengen Hygienevorschriften angesichts der Corona-Pandemie war es eine schwierige Aufgabe. Aufgrund eines gut durchdachten und speziell erarbeiteten Hilfskonzeptes konnten zehn Schlafplätze angeboten werden. Bürgerinnen und Bürger konnten über die vom Kreisverband Essen betriebene Hotline (0201/22 22 22) Hilfe für in Not gekommene Menschen, insbesondere Obdachlose, erfragen. Ab einer Außentemperatur von 0 Grad wurde im Wolfsbankring ein beheiztes Zelt zur Übernachtung aufgebaut. Die ankommenden Menschen bekamen neben einer warmen Mahlzeit auch Zuspruch durch unsere engagierten Helfer. Das Angebot wurde rege in Anspruch genommen. Die Bedeutsamkeit eines solchen Angebotes zeigte sich auch im großen Interesse der Politik und Öffentlichkeit. Der Dank unseres Oberbürgermeisters Thomas Kufen und des Dezernenten Peter Renzel wurde persönlich an die Helferinnen und Helfer weitergegeben.



Notfallseelsorge, organisiert von Norbert Hellmann, Michael Blass und Florian Hüppen

Die gesamte ehrenamtliche Arbeit der Bereitschaften ist nur mit gut ausgebildeten Helferinnen und Helfern möglich. Hier ist besonders die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Ausbilderinnen und Ausbilder hervorzuheben. Ihnen ist zu verdanken, dass die vielfältige Arbeit auf professionellem Niveau erledigt wird. In Zeiten von Corona war eine Ausbildung in Präsenzform nicht erlaubt und wurde durch neue Konzepte virtuell in Videokonferenzen abgehalten. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an alle Ausbilderinnen und Ausbilder, die sich hier beteiligt haben. Da nicht alle Ausbildungen virtuell durchgeführt werden konnten, ergab sich hier eine Lücke, die

zukünftig erst wieder mit Präsenzveranstaltungen geschlossen werden kann.

Es sind viele Dinge, die die Ehrenamtlichen im Kreisverband Essen für das Wohl der Menschen tun. Sie tun dies aus Überzeugung in ihrer Freizeit. Sie tun dies, um unserer Gesellschaft ein menschlicheres Bild zu geben, getreu unserer sieben DRK-Grundsätze. Die gegenseitige Wertschätzung und das kameradschaftliche Miteinander stehen dabei im Vordergrund. Unsere Hilfe ist ein unverzichtbarer Teil in unserer Gesellschaft.



Tag des Ehrenamtes, Kampagne #EhrenamtVerdientRespekt

Dafür sagt die Kreisbereitschaftsleitung ganz herzlich: Danke! Wir sind sehr stolz auf die tolle Arbeit, die in der Gemeinschaft der Bereitschaften geleistet wird. Die Anforderungen an den Katastrophenschutz werden nicht weniger. Darum ist es wichtig, dass wir uns auch weiterhin hoch motiviert, gut ausgebildet und optimal ausgestattet den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Claudia Walk
Kreisbereitschaftsleiterin

Oliver Czysollek
Kreisbereitschaftsleiter

Jahresbericht der Wasserwacht

„Wir sind immer im Einsatz: ob im Schwimmbad, am See oder auf der Ruhr. Wir retten Menschenleben und bilden Nichtschwimmer zu Schwimmern und Schwimmer zu Rettungsschwimmern jeden Alters aus.“ – Das ist das Motto der gut 100 ehrenamtlichen Rettungsschwimmerinnen und Schwimmer der Wasserwacht Essen.

Mit Kompetenz und Erfahrung sorgt die Wasserwacht Essen für Sicherheit an, auf und im Wasser. Neben der Rettung gehört auch die Präventionsarbeit zu den Kernaufgaben: Die Wasserwacht ist schon vor Ort, bevor sie retten muss. Sie versucht gleichermaßen, Notfälle zu verhindern. Ein wichtiges Element der ehrenamtlichen Tätigkeit ist daher die Aufklärungsarbeit. Die Ehrenamtlichen der Wasserwacht erklären den Menschen, wie man sich am besten vor möglichen Gefahren am und im Wasser schützen kann, damit Notlagen gar nicht erst entstehen – und wie man im Notfall richtig handelt.

Der Natur- und Gewässerschutz steht ebenso im Fokus der Wasserwacht. Denn ohne saubere und damit auch sichere Gewässer kann man sich Wassersport auf der einen Seite und ein Leben am und mit dem Wasser nicht vorstellen.

Die Wasserwacht Essen war auch während der Pandemie jederzeit einsatzbereit – Mit Sicherheit am Wasser. Für die Menschen an der Ruhr. Ihre vertraglich mit der Feuerwehr Essen vereinbarten Pflichten zur Wasserrettung am unteren Ruhrabschnitt – zwischen Werden und Kettwig – absolvierte die Wasserwacht in festgelegten Teams auf Abruf. Der regelmäßige Präsenzdienst wurde angesichts der pandemischen Lage zum Schutz der Ehrenamtlichen ausgesetzt und in eine Abrufbereitschaft umgewandelt. So wäre die Wasserwacht im Ernstfall tätig geworden.

Die Mitwirkung im Katastrophenschutz war trotz der angespannten Lage ebenfalls gewährleistet. Die zwingend notwendige technische Einsatzbereitschaft wurde dabei von kleinen, personell festgelegten Teams, unter größtmöglichem Abstand, mit medizinischen Masken und – wenn möglich – an der frischen Luft durchgeführt.

Spenden ermöglichten der Wasserwacht Essen

bereits zu einem frühen Zeitpunkt, die Aus- und Fortbildungsveranstaltungen auf digitale Formate umzustellen. Die damit einhergehende Bindung der ehrenamtlichen Kräfte hat sich Ende 2020 ausgezahlt, als es unter größtmöglichem Schutz der Ehrenamtlichen in die COVID-19-Testoffensive ging.

Entsprechend der jeweils gültigen Corona-Schutz-Verordnungen wurde 2020 die Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern heruntergefahren. Grundlegende Konzepte, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz sowie die jeweils gültigen Landesverordnungen berücksichtigten, ermöglichten bereits Ende August 2020 einen vorsichtigen Wiedereinstieg in die Ausbildung von zwingend notwendigen Aus- und Fortbildungen für Berufsbedarfsträger.

Die Wasserwacht Essen hat begleitend im Landes- und Bundesverband des Deutschen Roten Kreuzes alternative Ausbildungskonzepte erstellt, die auch in eine Zeit „nach Corona“ Innovationswirkung ausstrahlen werden. Unter Berücksichtigung von Kontaktbeschränkungen wurden geeignete Ausbildungspuppen angeschafft, um beispielsweise das Abschleppen von Personen, das Anlandbringen von Rettlingen und weitere Ausbildungsschritte möglichst kontaktfrei zu gestalten.

Durch das Bündel an Maßnahmen wurden, zur Freude der Wasserwacht, neue Helfende gewonnen, die mit Abstand und dennoch gewohnter Nähe in die ehrenamtlichen Strukturen der Wasserwacht Essen integriert wurden.

Gordon Wenzek
Leiter Wasserwacht
„Mit Sicherheit am Wasser.“



Jahresbericht Rettungsdienst

Obwohl die Arbeit im Pandemiejahr alle Beteiligten vor eine beispiellose Ausnahmesituation stellte und die Kolleginnen und Kollegen des Rettungsdienstes nicht selten an ihrer Belastungsgrenze waren, meisterten sie alle Herausforderungen und Aufgaben voller Engagement.

Auf der einen Seite konnte durch einen beeindruckenden Zusammenhalt der Mannschaft der rettungsdienstliche Betrieb in jeder Phase der Pandemie zu jeder Tages- und Nachtzeit über das gesamte Jahr hinweg aufrecht gehalten werden. Auf der anderen Seite haben die Kolleginnen und Kollegen zudem noch so viele zusätzlich benötigte Einsatzfahrzeuge für den kommunalen Rettungsdienst besetzt, dass über das Jahr 2020 hinweg nachhaltig 21 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen werden konnten.

Parallel wurden ebenfalls 24 Einsätze für den Flugdienst des DRK gestellt. Die Kolleginnen und Kollegen haben Patientinnen und Patienten sowie DRK-Mitglieder aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands, aber auch aus dem benachbarten Ausland wie zum Beispiel aus Belgien oder vom Flughafen Amsterdam wieder zurück ins Ruhrgebiet geholt.

Insgesamt haben die Kolleginnen und Kollegen in 2020 knapp 23.000 Einsätze im qualifizierten Krankentransport und in der Notfallrettung absolviert. Diese personellen Erfolge konnten seitens der Berufsfeuerwehr Essen durch neue Einsatzfahrzeuge unterstützt werden. Den DRK-Rettungsdienstlern wurden fünf neue Krankentransportwagen der Firma Ambulanzmobile Schönebeck und ein neuer Rettungswagen der Firma Fahrtec zur Verfügung gestellt.

Nachdem im Herbst 2019 bereits der erste Auszubildende mit seiner dreijährigen Berufsaus-

bildung zum Notfallsanitäter an unserer Lehrrettungswache beginnen konnte, starteten im Herbst 2020 bereits zwei neue Auszubildende. Die Erweiterung der Einsatzfahrzeuge hatte möglich gemacht, einen weiteren Ausbildungsplatz pro Ausbildungsjahr anzubieten. Neben der Ausbildung der Auszubildenden und der zahlreichen Praktikantinnen und Praktikanten, insbesondere aus den Bereitschaften, konnten die Kolleginnen und Kollegen der Lehrrettungswache außerdem die Weichen für die Teilnahme des Rettungsdienstes Essen am Rettungsdienstkompendium der Kommunen aus der Region stellen. Die für Ende 2020 und Anfang 2021 anstehenden Beschaffungen von modernen Defibrillatoren und Beatmungsgeräten wurden ebenfalls mit umfassenden Einweisungen und Schulungen unterstützt.

Auch das umfassende Zertifizierungsaudit stand im Juni 2020 wieder an. Die gute Qualität des Referates Rettungsdienst wurde seitens der DEKRA erneut bestätigt.

Um dem im Rettungsdienst seit Jahren vorherrschenden Fachkräftemangel entgegenzutreten, wurden neben den teils schon erwähnten zahlreichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für bestehende Kolleginnen und Kollegen, auch wieder Maßnahmen zur Werbung neuer Fachkräfte gestartet, wie zum Beispiel die Social-Media-Kampagne „Kumpel gesucht“.

Als kleine Aufmerksamkeit in Anerkennung ihrer



Leistung konnten die Kolleginnen und Kollegen sich am Ende des Jahres 2020 über eine freiwillige Corona-Prämie seitens des Vorstandes freuen. Die Bundesregierung hatte für die Mitarbeitenden im deutschen Rettungsdienst keine solche Prämie vorgesehen, obwohl sich die Einsatzkräfte täglich den Gefahren der COVID-19-Erkrankung neben den sowieso schon zahlreichen Gefahren des Berufsbildes stellten.

Matthäus Bannasch
Leiter Rettungsdienst



Jahresbericht Medizinischer Transportdienst

Für den Fahrdienst stand das Jahr 2020 im Zeichen konstanter Einsatzzahlen.

Die Kooperation mit dem Medizinischen Versorgungszentrum für Labormedizin und Mikrobiologie Ruhr GmbH (mvzIm Ruhr) wurde im Laufe des Jahres vertieft. Es kamen weitere kleinere Daueraufträge für den Medizinischen Transportdienst im gesamten Stadtgebiet hinzu.

Der „Generationenwechsel“ zu den neuen Fahrerinnen und Fahrern im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst in den Sommermonaten verlief reibungslos. Zusätzliches Personal für eine Überbrückung war nicht nötig.

Die neuen Freiwilligen zeigten auch dieses Jahr großes Interesse an den verschiedenen Betätigungsfeldern, die ihnen der Kreisverband Essen bot. Sie übernahmen ebenso gerne die Tätigkeit

der Fahrerin bzw. des Fahrers des Notfallseelsorgefahrzeugs. Alle im Jahr 2020 interessierten Freiwilligen wurden zu Rettungshelfern ausgebildet. Sieben von ihnen arbeiten mittlerweile nebenberuflich oder hauptamtlich im Rettungsdienst.

Nach rund 30.000 Transporten in diesem besonderen Pandemiejahr 2020 freuten sich alle Mitarbeitenden auf das Jahr 2021.

Filip Schreiner
Leiter Medizinischer Transportdienst



Jahresbericht Einsatzdienste

Das Jahr 2020 war ein Jahr voller Höhen und Tiefen und begann mit vielen Buchungen für Veranstaltungen im ganzen Jahr, doch im Frühjahr veränderte sich die gesamte Welt und damit auch der Aufgabenbereich der Einsatzdienste - von Veranstaltungen zu Testen und Impfen.

In den Monaten Januar und Februar wurden diverse Dienststunden bei Sanitätswachen im Colosseum, bei Borussia Dortmund und TUSEM Essen geleistet. Mit dem Rosenmontagszug in Kupferdreh wurde auch die erste Großveranstaltung ohne besondere Vorkommnisse gemeistert. So wurden bis zum 15.03.2020 insgesamt 65 Veranstaltungen von Helferinnen und Helfern des DRK-Kreisverbandes Essen e. V. sanitätsdienstlich betreut.

Viele Großveranstaltungen, wie zum Beispiel das Pfingst Open Air, die Konzerte am Seaside Beach oder ein Festival auf der Zeche Carl waren planerisch bereits sehr weit fortgeschritten, als plötzlich die COVID-19-Pandemie alle Planungen zunichtemachte. Eine große Unsicherheit breitete sich unter den vielen Veranstaltern in unserer Stadt aus. In Folge dessen kam es dazu, dass immer mehr Veranstaltungen verschoben bzw. abgesagt wurden. Der Veranstaltungskalender, der üblicherweise vor allem in den Sommermonaten gut gefüllt gewesen wäre, war auf einmal leer. Nicht eine Veranstaltung den ganzen Sommer 2020.

*„Ich bin
unfassbar
beeindruckt von
der Leistung des
Ehrenamtes in
2020“*

Malte-Bo Lueg

Nach dem Sommer kam dann wieder ein wenig Hoffnung auf: So konnten im Frühherbst 23 Veranstaltungen seitens des DRK betreut werden. Es folgte allerdings schnell die Ernüchterung, als es im Oktober zu den nächsten Kontaktbeschränkungen in der Bundesrepublik kam.



Spende von FFP2-Masken durch die Brost-Stiftung

Eine Pandemie mit nationaler, sogar globaler, Reichweite hatte von uns noch niemand erlebt und so wurden auch im Bereich der Einsatzdienste Überlegungen angestellt, was die Aufgaben des Katastrophenschutzes im Rahmen dieser Pandemie sind. Immer wieder gab es Anfragen seitens der Stadt, aber auch einzelner Träger, ob wir mit Material aushelfen könnten. So wurden beispielsweise Feldbetten an die Suchhilfe verliehen und Zelte des DRK in Planungen für Notunterkünfte eingebunden.

Noch im ersten Lockdown wurde die Einsatzeinheit aus Oberhausen in Alarmbereitschaft versetzt. Helferinnen und Helfer der Bereitschaften Bochofeld/Borbeck waren über mehrere Tage im städtischen Testzentrum von Oberhausen im Einsatz. Zusätzlich kam es zu mehreren Transporteinsätzen für den Landesverband.

Wie auch in den letzten Jahren wurden 2020 im Essener Stadtgebiet wieder Bomben gefunden. Während der Pandemie war das für uns eine neue Herausforderung. Insgesamt zwölf

Entschärfungen sorgten für einen Großalarm im Kreisverband. Gerade in solchen besonderen Lagen zeigte sich wieder die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Hilfsorganisationen und der Feuerwehr Essen. So konnte dank eines sehr hohen personellen Aufwands und unter sehr erschwerten Bedingungen eine Vielzahl an Betroffenen in unseren Betreuungsstellen versorgt werden.

Die Leiter vom Dienst wurden 2020 zu insgesamt 160 Einsätzen alarmiert. Ein Großteil der Einsätze ging auf die Spitzenabdeckung in den Bereichen Hausnotrufdienst und medizinischer Transport zurück. Es kam aber auch wiederholt vor, dass die Leiter vom Dienst zu besonderen Lagen, wie zum Beispiel Einsätzen mit dem leitenden Notarzt der Stadt Essen, Betreuungslagen, Unwetterlagen, Verkehrsunfällen etc. ausrückten.

Ende November 2020, als sich Deutschland bereits im Lockdown befand, wurde die Bereitstellung von Impfstoff konkreter. Durch unser hervorragendes Verhältnis zur Feuerwehr Essen wurde auch die Expertise des Deutschen Roten Kreuzes beim Aufbau des Essener Impfzentrums intensiv in Anspruch genommen. So endete das Jahr für mich als Leiter der Einsatzdienste in der

Messehalle 4 der Messe Essen, in welcher das Impfzentrum entstehen sollte.

Das Jahr war schon fast zu Ende, als dann der wohl größte Einsatz der letzten Jahre auf den Kreisverband zukam. Die Testung der Besucherinnen und Besucher von Seniorenheimen sollte an den Tagen rund um Weihnachten die sozialen Kontakte für die Bewohnerinnen und Bewohner der Heime aufrechterhalten. Eine tolle Aufgabe für das Deutsche Rote Kreuz: So empfanden dies scheinbar auch die zahlreichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer. Unvorstellbare 114 Teams wurden bei der Weihnachtstestung in die Heime entsandt. Egal, ob Heiligabend, Weihnachten, Silvester oder Neujahr, auf unsere Helferinnen und Helfer war stets Verlass – welche ein Kraftakt, welche eine gute Tat und welche ein Engagement!

Unfassbar beeindruckt von dieser Leistung endet nun dieser Jahresbericht. Ich bedanke mich bei allen, die das ermöglicht haben und freue mich schon auf ein aufregendes Jahr 2021!

Malte-Bo Lueg
Leiter Einsatzdienste
Projektleitung Impfen und Testen

Einsatz: COVID-19-Testungen – Abschlussbilanz Weihnachten & Neujahr

- **17** unterstützte Einrichtungen
- **114** Zweierteams
- **904** Einsatzstunden
- **über 5.000** Antigen-Schnelltestungen
- **unzählige** Planungs- und Vorbereitungsstunden



Jahresbericht Hausnotrufdienst/Mobilruf

Wie in den Vorjahren verzeichnete das Referat Hausnotrufdienst/Mobilruf im Jahr 2020 wieder eine positive Gesamtbilanz. Statistisch gesehen kam es zu einer Steigerung der Teilnehmerzahlen um 9,2 Prozent. Unsere sehr guten Steigerungsraten im DRK-Landesverband Nordrhein e. V. konnten ebenfalls wieder erreicht werden.

Vermutlich konnte der DRK-Kreisverband Essen den Platz des drittgrößten Anbieters von insgesamt vierzig DRK-Verbänden für seine Stadt erreichen. Da leider zum Zeitpunkt des Berichtes nicht alle Zahlen vorlagen, kann diese Aussage lediglich unter Berücksichtigung eines linearen Wachstums geschätzt werden.

Der Aufwärtstrend bei den Hausnotrufsystemen mit GSM-Modulen setzte sich ebenfalls weiter fort. Dieser war nicht nur für die Menschen ohne klassischen Festnetzanschluss von Interesse, sondern wurde aufgrund des zweiten Meldeweges von dem einen oder anderen Teilnehmer favorisiert. Im Mobilrufsektor stieg der Anteil der Nachfragen zu Notrufuhren, die vom klassischen Funksender in einem Zweikomponentensystem abweichen.

Die Firma Tunstall brachte mit dem „smartHub“ ein neues IP-Hausnotrufsystem auf den Markt. Dieses Produkt wurde von uns umfangreichen Testphasen unterzogen und wird perspektivisch im vierten Quartal 2021 zum Einsatz kommen.

Printanzeige mit Hans-Gerd Neysters für den Hausnotrufdienst

Am 27. Januar 2020 verstarb unerwartet im 96. Lebensjahr unser langjähriger Wegbegleiter Hans-Gerd Neysters. Er ist seit vielen Jahren das Gesicht unseres Hausnotrufteilnehmers auf vielen Werbebroschüren. Bis ins hohe Alter war er nicht nur dem „DRK zum Drücken nah“ über seinen Hausnotruf, sondern engagierte sich tatkräftig im Rot-Kreuz-Museum. Seine Angehörigen freuen sich, dass er auch über den Tod hinaus die Verbundenheit zu seinem Verein verkörpert.

Besonders erfreulich war hinsichtlich der Personalgewinnung zum einen die Übernahme unserer Auszubildenden Julia Gurowski als Allrounderin und zum anderen die Einstellung von Andreas Laband für den Hausnotruf-Bereitschaftsdienst. Er verfügt über einen großen Erfahrungsschatz durch seine Tätigkeit als Feldweibel und Ausbilder im Sanitätsdienst der Bundeswehr und stellt eine Bereicherung für uns dar.

Nach über zehn Jahren schied unser Kollege Wolfgang Hirtz auf eigenen Wunsch zum 31. März 2020 aus dem aktiven Dienst aus. Wir



**Hausnotrufdienst –
Das Rote Kreuz zum
Drücken nah!**

DRK-Kreisverband Essen e. V.
Tel. 0201 8474-305
hausnotruf@drk-essen.de
www.drk-hausnotrufdienst.de

Der Hausnotruf vom Marktführer



Kommunikation



Sicherheit



24/7 Notfallhilfe

Neue Werbekampagne Hausnotruf in Zusammenarbeit mit dem DRK-Landesverband

wünschen ihm alles erdenklich Gute und danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz in den Bereichen Technik und Besuchsdienst. Als kompetente Nachfolgerin konnten wir Ulrike Lueg gewinnen. Des Weiteren ergab sich erstmalig die Möglichkeit, dass ein Bundesfreiwilligendienst als Fachberater und Techniker abgeleistet wurde. So kam Clemens Schulz in unser Team, der mit seinem enormen Fachwissen durch seinen beruflichen Werdegang bei der Deutschen Telekom mehr als überzeugt.

Im Frühjahr wurde nach arbeitsintensiver Vorarbeit unser Hausnotrufdienst unter der fachlichen Leitung von Christian Krebber und Tim Steinicke durch die Präqualifizierungsstelle des Prüf- und Forschungsinstitutes (PFI) erfolgreich präqualifiziert und durch die Deutsche Akkreditierungsstelle zertifiziert. Somit werden die Anforderungen gemäß § 126 Abs. 1 S. 2 SGB V für die Versorgungsbereiche mit und ohne Geschäftslokal erfüllt.

Im Rahmen der Großkundenakquise konnte zusätzlich zu einem Ausbau der bestehenden Kooperationen – allerdings zunächst auf Probe – eine große Betriebsgesellschaft mit einer Vielzahl von Seniorenwohnanlagen neu dazu gewonnen werden. Hier lag der Schwerpunkt insbesondere auf unseren hohen Qualitätsstandards, die letztendlich für den Zuschlag entscheidend waren.

Über den DRK-Landesverband Nordrhein e. V. startete im vierten Quartal 2020 eine in der Form noch nie da gewesene Hausnotruf-Wer-

bekampagne unter Einbeziehung aller beteiligten Orts- und Kreisverbände. Wir erhoffen uns eine Vergrößerung des Bekanntheitsgrades des DRK-Hausnotrufs – unter anderem über eine gemeinsame Internetpräsenz unter www.drk-hausnotruf.nrw/essen. Darüber hinaus wurden einheitliche Flyer, Plakatwerbung und zahlreiche Merchandising-Artikel entworfen.

Ein Großteil der Veranstaltungen entfielen aufgrund der COVID-19-Pandemie. Aber die Nachfrage zum Hausnotruf war stets gegeben. Denn gerade für die Zielgruppe der alleinlebenden Menschen war der Verzicht auf soziale Kontakte schwer erträglich. Somit stieg das Sicherheitsbedürfnis dieser Personengruppe an. Selbstverständlich erfolgten Beratungstermine primär telefonisch und online. Kundenbesuche fanden unter strenger Einhaltung eines Hygienekonzeptes statt und wurden zeitlich auf ein Minimum beschränkt. Doch die massiven Kontaktbeschränkungen im vierten Quartal reduzierte die Wachstumsrate erheblich.

Eine hohe Flexibilität zur Realisierung zeitnaher Beratungs- bzw. Neuanschlusstermine und die Konzipierung von Individuallösungen wurden häufig von unseren Kundinnen und Kunden nachgefragt. Sie zählten sicherlich wieder einmal zu unseren Stärken bei der Kundenakquise.

Christian Krebber
Stellv. Abteilungsleiter III
der Nationalen Hilfsgesellschaft,
Hausnotrufbeauftragter

Jahresbericht Breitenausbildung

Leider mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie zahlreiche Erste-Hilfe-Schulungen abgesagt werden. Das Jahr 2020 war daher ein sehr schwieriges Jahr für das Referat Breitenausbildung.

Durch die ausfallenden Kurse war das Referat gezwungen, den Standort an der Dahlhauser Straße aufzugeben.

In den trotz der Pandemiesituation stattgefundenen Kursen wurden 7.310 Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschult. Zu den durchgeführten Kursen gehörten: Erste Hilfe-Ausbildung, Erste-Hilfe-Fortbildungen, Erste-Hilfe-Unterweisungen, Erste Hilfe am Kind, Erste Hilfe am Hund, Reanimationstrainings, Unterweisung Arbeitsschutz sowie AED-Einweisungen.

Zusätzlich bildete das DRK-Team mit einem Kooperationspartner 83 Teilnehmende im Brandschutz aus.

Weiterhin konnten 56 Rettungshelfer ausgebildet werden.

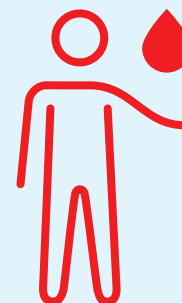
Leider hat uns Michael Grimmelt altersbedingt zum Jahresende verlassen. Herr Grimmelt war sehr lange als Ausbilder für den DRK-Kreisverband Essen e. V. tätig und führte die Ausbildungen immer mit großer Freude und zur Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch.

Detlef Zabel
Leiter Breitenausbildung

Jahresbericht Blutspendendienst

Im Jahr 2020 fanden im Kreisverband Essen nur 43 Blutspendetermine statt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie mussten nahezu alle Termine in den Betrieben und Schulen ausfallen. Der jährliche Blutspendemarathon in Kooperation mit der Sparkasse Essen wurde jedoch erfolgreich durchgeführt.

- **43 Blutspendetermine**
- **2.472 Spendenwillige**
- **444 Erstspender**
- **249 Helferinnen und Helfer**
- **1.640 Einsatzstunden**



Jahresbericht Konventionsbeauftragte und Verbreitungsarbeit

Der/die Konventionsbeauftragte – das unbekannte Wesen?

Seit 2019 bin ich Konventionsbeauftragte des DRK-Kreisverbandes Essen e. V. und habe den langjährigen Amtsinhaber Ralf Frede, der diese Aufgabe mit viel Herzblut und Engagement ausfüllte, abgelöst.

Was macht der/die Konventionsbeauftragte nun genau? Kernaufgabe ist es, das humanitäre Völkerrecht bekannt zu machen. Klingt vielleicht etwas sperrig und trocken, ist aber aktuell und vielschichtig. Kriegerische Konflikte bestehen nach wie vor. Deshalb ist Aufklärung, Weiterbildung und Fortbildung über Völkerrecht und Menschlichkeit, welches keine Landesgrenzen kennt, hier das „A“ und „O“.

Diese Verbreitungsarbeit ist Kernkompetenz des Deutschen Roten Kreuzes und stellt ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Hilfsorganisationen dar.

Diese wichtige Arbeit leisten hier im Kreisverband viele engagierte Ehrenamtliche. Sowohl Erwachsenen als auch Kindern werden die Arbeit, die Grundsätze, die Werte und auch die Bedeutung des Völkerrechts und des Deutschen Roten Kreuzes näher gebracht.

Stephanie Linten
Konventionsbeauftragte

Jahresbericht Museum

Das Rotkreuz-Museum Essen befand sich seit seiner Gründung im Jahr 1990 in den Räumlichkeiten der ehemaligen DRK-Geschäftsstelle in der Hachestraße 32.

Nach dem Verkauf dieses Gebäudekomplexes erfolgte übergangsweise ein Umzug des Rotkreuz-Museums in Räumlichkeiten des DRK-Seniorenzentrums Freisenbruch in der Minnesängerstraße.

Dort wurden in erster Linie viele kleine und mittelgroße „Kostbarkeiten“, Schriftdokumente sowie früheres Sanitätsmaterial gelagert und einer geordneten Archivierung zugeführt. Größere historische Objekte, wie (Fahr-)Tragen und technische Geräte wurden im Seniorenzentrum Rüttenscheid eingelagert.

Für das Jahr 2020 war geplant, die mitgeführten Vitrinen mit Zeitreihen spezieller Ehrenzeichen und Dokumenten zur Geschichte des Roten Kreuzes zu bestücken. Weiteres Ziel war die Entwicklung der nach der Gründung des Roten Kreuzes durch Henry Dunant in vielen Stadtteilen Essens aufkommenden Sanitätskolonnen, anhand von Bildern vorzustellen. Auf diese Wei-

se sollte daran erinnert werden, dass die Rotkreuz-Idee einen starken Auftrieb erhielt und oftmals eng mit der Geschichte der Essener Stadtteile verbunden war.

Bedingt durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 wurden die Arbeiten eingestellt. Dennoch war es in den Zeiten ohne strengen Lockdown möglich, Ausstellungsobjekte aus Sammlungsauflösungen oder Nachlässen zu erwerben, die eine sinnvolle Ergänzung unseres Museums darstellen. Dazu gehört zum Beispiel eine komplette Feldoperati-
onsleuchte inklusive des dazugehörigen Batteriesatzes. Weitere Aktivitäten werden erst wieder zu Beginn des Jahres 2021 aufgenommen.

Thomas Schmiegelt
Museumsleiter

Einzelberichte – Wohlfahrtsverband

Soziale Arbeit sowie Senioren- und Pflegezentren



Soziale Arbeit

Das Referat Soziale Arbeit hat sich auch im Jahr 2020 erfolgreich weiter entwickelt. Getreu dem Motto „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, wurden neue Projekte und Veranstaltungen ins Leben gerufen, die COVID-19-Krise bewältigt und für das Zentrum 60plus in der Heckstraße 27 der Anstoß gegeben.

Als Referatsleitung managt Sarah-Jo Petig das siebenköpfige Team nun in Vollzeit, entwickelt neue Projekte, vertritt den Kreisverband in unterschiedlichen Gremien und arbeitet eng mit dem Gemeinschaftsleiter der Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie den dort ansässigen Ehrenamtlichen zusammen.

Christa Boeck ist bis Ende dieses Jahres Ansprechpartnerin rund um die Blutspende und organisiert von tatkräftigen Ehrenamtlichen unterstützt die Blutspendetermine an Schulen, in Firmen und in den verschiedenen Stadtteilen sowie an der Universität Duisburg-Essen.

Norbert Drüke ist verantwortlich für das Pro-

jekt „Besser Leben – sorgenfrei“, organisiert die „Heinzelwerker“ und unterstützt Sarah-Jo Petig in der offenen Seniorenarbeit. Zudem unterstützt er das Team des Zentrums 60plus in der Heckstraße 27.

Evelina Muntendorf und Sibylle Bärsch konnten als Mitarbeiterinnen für das Zentrum 60plus Heckstraße gewonnen werden und arbeiteten sich erfolgreich in ihre Aufgaben und den Kreisverband ein.

Nadine Palenz ist neue Ansprechpartnerin für die Seniorenreisen und wird in ihrer Arbeit ehrenamtlich von Annegret Kloß und Ute Kruse unterstützt.

Jahresbericht Offene Seniorenarbeit

Die offene Seniorenarbeit war massiv von den Einschränkungen der Pandemiemaßnahmen betroffen. Jedoch versuchte das Team, mit allen Teilnehmenden der Gruppen und Teestuben Kontakt zu halten.

Auch wenn das „Biografische Medienprojekt“ bereits 2018 ins Leben gerufen und umgesetzt wurde, sollte der krönende Abschluss, der Verkauf des daraus entstandenen Buches 2020 realisiert werden. Dazu war geplant, das Buch am 14.03.2020 auf dem digitalen Frühlingfest im Pflegezentrum Solferino vorzustellen und zu verkaufen. Leider musste das Fest noch am selben Tag aufgrund der COVID-19-Pandemie und somit auch der Buchverkauf abgesagt werden. So wie alle weiteren Veranstaltungen, geplanten Reisen, Schulungen, Blutspendetermine, Seniorennachmittage und Gedächtnistrainings, Teamsitzungen und Gremien, die aufgrund der jeweiligen Corona-Schutz-Verordnung verboten waren.

Mit den sich stetig verändernden Corona-Schutz-Verordnungen des Landes Nordrhein-Westfalen und den entsprechenden Bestimmungen der Stadtsatzung war das Referat zunächst damit beschäftigt zu entscheiden, welche Veranstaltungen, Angebote und Dienstleistungen abgesagt, umgestellt oder verändert werden müssen. Dazu wurden für den Bürobetrieb, für die Seniorennachmittage, die Reisen, die Blutspendetermine und die Einsätze der Heinzelwerker und Sozialberater (Besser leben – sorgenfrei) verschiedene Entscheidungen getroffen, angepasst und vor allem Hygienekonzepte entwickelt. Vor allem im Bereich Seniorenreisen bestand regelmäßiger Kontakt zu den Reisekunden und die Beschwerden, Sorgen und benötigten Gespräche wurden telefonisch vom

Team aufgefangen.

Um deutlich zu machen, dass wir in dieser schwierigen Lage für die Seniorinnen und Senioren zwar nicht auf alles eine (befriedigende) Antwort, aber immer ein offenes Ohr haben, starteten wir teamübergreifend (Reisen, Zentrum 60plus, offene Seniorenarbeit) eine Anrufaktion. Wir riefen unsere Kundinnen und Kunden aus Essen (circa 150) an und fragten nach dem Befinden, dem Wunsch eines regelmäßigen Telefonkontaktes und eventuell benötigten Alltagshilfen und leiteten im Bedarf an entsprechende Dienste (stadtweit) weiter. Zudem wurden während der Lockdown-Zeiten Rätselmaterial, Weihnachtsbriefe und Frühjahrsgrüße per Post versendet. Ein Teil des Strickkreises wurde zu Hause mit Wolle versorgt und fertig Gestricktes wurde wieder abgeholt.

Beratungen von Seniorinnen und Senioren sowie Angehörigen fanden telefonisch und zwi-

schendurch im Einzelfall persönlich (meist aufsuchend) statt. Zudem wurde im letzten Quartal 2020 die Möglichkeit eingerichtet, Videoberatungen anbieten zu können. Auf Nachfrage wurde von den Seniorinnen und Senioren die telefonische Beratung jedoch weiterhin bevorzugt.

Das Referat engagierte sich ebenfalls in verschiedenen Gremien der Stadt und netzwerkte mit anderen Vereinen und Verbänden. Zu den regelmäßigen Terminen gehört die Präsenz im Seniorenbeirat, dem Facharbeitskreis Senioren und der Seniorenförderplanberatungsgruppe. Die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Projekten wird sich im Jahr 2021 fortsetzen, sodass wir den Anforderungen, die an einen modernen Wohlfahrtsverband gestellt werden, entsprechen können.

Sarah-Jo Petig
Referatsleiterin Soziale Arbeit

Jahresbericht Zentrum 60plus Heckstraße

Ideen. Leben. Zusammen.

Das Team des Zentrum 60plus Heckstraße war im Februar komplett, bestehend aus Evelina Muntendorf (Leitung), Sibylle Bärsch (stellv. Leitung), Norbert Drüke und als Fachreferentin Sarah-Jo Petig. Wolfgang Eggert, der Koch des Zentrums, wurde im Mai eingestellt. Mitte März wurde nach langer Suche endlich eine passende Immobilie in Werden gefunden, die jedoch noch eines seniorengerechten Umbaus bedurfte. Dennoch hielten alle am Projekt Beteiligten die Immobilie für geeignet: Sie liegt zentral in Werden, ist an öffentliche Verkehrsmittel angebunden, ein Ladenlokal und bietet ausreichend Platz für das Zentrum 60plus.

Obwohl die Räumlichkeiten noch nicht zugänglich waren, arbeitete das Team des Zentrums 60plus tatkräftig an der Neuaufrichtung der offenen Seniorenarbeit vor Ort.

Im Juni und Juli wurden Sozialraumanalysen für alle Stadtteile des Bezirkes IX ausgearbeitet und im August wurde bereits vor Beginn der Umbau-

arbeiten der Bürgermeister empfangen.

Doch die Pandemie erschwerte die Arbeit des Teams. Während des ersten Lockdowns wurden in Zusammenarbeit mit dem Fachreferat „Offene Seniorenarbeit“ 150 Seniorinnen und Senioren angerufen und zu ihrer aktuellen Lage befragt. Es wurden Einkaufshilfen vermittelt und regelmäßige telefonische Kontakte angeboten. Am Weltseniorentag fand in Kooperation mit den Spaziergangspaten sowie den Seniorinnen und



Feierlicher Empfang des Oberbürgermeisters im Zentrum 60plus Heckstraße

Senioren ein Spaziergang mit anschließender Einkehr in ein Restaurant statt. Einige nahmen auch am Lach-Yoga teil, das auf der Brehminsel stattfand.

So kam das Team mit den Bürgerinnen und Bürger des Bezirks IX in Kontakt und viele neue Seniorinnen und Senioren wurden auf die Angebote des Zentrums aufmerksam gemacht.

Im Oktober und November kooperierte das Zentrum 60plus mit dem JUBB in Essen-Werden und bot mittwochs Beratung für Seniorinnen und Senioren an. Dieses Angebot musste jedoch aufgrund der Pandemie auf eine telefonische Beratung umgestellt werden und fand nun in der Ludgerusstraße statt.

Des Weiteren wurde das „Pläuschken“-Telefon ins Leben gerufen, das den Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit bot, uns anzurufen, um sich einfach zu unterhalten. Es wurde durch Haupt- und Ehrenamt vier Tage in der Woche für zwei Stunden besetzt. Zudem haben Ehrenamtliche in Kooperation mit dem Zentrum 60plus digitale Angebote wie beispielsweise Lach-Yoga über Zoom durchgeführt.

Unser Koch rief das Format „Eggert kocht“ ins Leben. Dabei teilte er regelmäßig ein Kochvideo mit Rezepten, die maximal fünf Zutaten beinhalten. Die Zutaten wurden durch Anrufe bei Seni-

orinnen und Senioren ermittelt, die spontan gefragt wurden, welche fünf Lebensmittel sie noch im Haushalt hatten oder dringend verbrauchen wollten.

Am 22.10.2020 konnte dann der erste „Runde Tisch Senioren Bezirk IX“ stattfinden, an dem Akteure der Seniorenarbeit sich miteinander vernetzten und überlegt wurde, wie noch mehr für Seniorinnen und Senioren im Bezirk IX getan werden kann. Der runde Tisch soll zukünftig vier Mal im Jahr stattfinden.

Zur Weihnachtszeit wirkten wir am digitalen Adventskalender der Zentren 60plus mit und versandten Weihnachtsbriefe an alle Akteure der Seniorenarbeit und an Interessierte des Zentrums 60plus.

Das wichtigste Vorhaben für 2021 wird der reibungslose Umbau sein, um hoffentlich im Sommer das Zentrum 60plus eröffnen zu können. Wir sind im guten Kontakt mit den Netzwerken und Ehrenamtlichen. Alle freuen sich darauf, dass wir im Jahr 2021 richtig loslegen können. Die Ideen sprießen und die Ehrenamtlichen, Bürgerinnen und Bürger – auch wir – sind hoch motiviert, unsere bunten Ideen umzusetzen.

Evelina Muntendorf
Leiterin Zentrum 60plus Heckstraße

Jahresbericht Seniorenreisen

Auch im Geschäftsjahr 2020 konnten wir trotz der COVID-19-Pandemie mit einem guten Hygienekonzept einige unserer beliebten Urlaubsreisen für Seniorinnen und Senioren durchführen.

Wir konnten stadtweit – und sogar über die Stadtgrenzen hinaus – dazu beitragen, Menschen im dritten Lebensabschnitt Lebensfreude und Abwechslung zu geben. Die vielen positiven Rückmeldungen der Reisegäste, die enge und zuverlässige Zusammenarbeit mit den etwa 20 ehrenamtlichen Reisebegleiterinnen und Reisebegleitern und nicht zuletzt das gute Teamgefühl innerhalb der Abteilung „Soziale Arbeit“ motivieren uns immer wieder daran zu arbeiten,

das Angebot zu optimieren.

Im Gegensatz zu anderen Verbänden können wir nicht auf bestehende Gruppen, die gemeinsam verreisen, zurückgreifen. Bei uns muss jeder einzelne Kunde „gewonnen“ und durch Qualität, Zuverlässigkeit und ein respektvolles Miteinander von unserem Angebot überzeugt werden.

Es ist nicht weiter verwunderlich, dass die inner-

halb unserer Gesellschaft gestiegenen Ansprüche auch vor unseren Reisen nicht Halt gemacht haben – unsere Klientel besteht mittlerweile zum großen Teil aus reiseerfahrenen Gästen, die in den Gesprächen vor der Reise und auch vor Ort formulieren, wie sie sich ihre „Auszeit“ vom Alltag vorstellen.

Dass es uns gelingt, ihren Vorstellungen gerecht zu werden, erfahren wir häufig durch persönliche Rückmeldungen der Reisegäste – und auch dadurch, dass nahezu alle neuen Kundinnen

und Kunden wieder mit uns verreisen.

Sechs Reisen mit 70 Teilnehmern haben wir im Jahr 2020 durchgeführt. Die Seniorenreisen werden innerhalb der „Sozialen Arbeit“ des Kreisverbandes Essen weiterhin einen Schwerpunkt bilden, zumal wir mit diesem Angebot das positive Image stärken.

Nadine Palenz
Ansprechpartnerin Seniorenreisen

DRK-Heinzelwerk

Wir helfen bei Alltagsproblemen.

Dieser Arbeitskreis bietet nun schon seit über sieben Jahren organisierte Nachbarschaftshilfe an. Das Jahr 2020 war geprägt durch die Gründung einer Untergruppe beim Zentrum 60plus in Werden. Fünf neue Helfer, davon drei Frauen, unterstützten uns tatkräftig.

Ein weiteres einschneidendes Ereignis im Jahr 2020 war die COVID-19-Krise, die uns fast zum Stillstand gebracht hat. Während der sogenannten Lockdowns konnten wir keine Mitbürgerinnen und Mitbürger zu Hause besuchen.

Trotzdem konnten wir in der Zeit vor Ausbruch der Pandemie und in den Lockerungsphasen bei 20 Mitbürgerinnen und Mitbürgern tatkräftig

ge Hilfe in ihren Wohnungen leisten.

In Werden wurde der Corona-Einkaufsservice unterstützt, außerdem halfen wir dabei, Personen zum Impfzentrum zu fahren.

Gruppentreffen und Fortbildungen mussten auf elektronische Weise erfolgen.

Arbeitskreissprecher ist Klaus Herrmann, der die Heinzelwerker auch im Kreisausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit vertritt.

Norbert Drüke
Projektleiter „DRK-Heinzelwerk“



„Trotz all der Herausforderungen zogen wir alle an einem Strang. Wir erhielten viel Dankbarkeit zurück von den Menschen, die wir in dieser Pandemie erreichen konnten.“

Sarah-Jo Petig

Besser leben – sorgenfrei!

Armutsbewältigung und Integration durch soziales Ehrenamt

Nach dem Auslaufen der Förderung durch den Landesverband bzw. durch Stiftungsmittel ging es vor allem darum, das ehrenamtliche Angebot zu sichern und für die Zeit mit deutlich reduzierter hauptamtlicher Begleitung zu ermutigen. Das Angebot erschien uns nämlich zu wichtig, um es einzustellen.

Das Motto heißt jetzt „Besser leben – sorgenfrei“. Damit soll nicht nur der finanzielle Aspekt betont werden, denn unsere Klienten haben häufig mehr als nur finanzielle Sorgen.

In den vier Jahren des Projekts konnte das Angebot immer besser ausgebaut werden. Der Arbeitskreis besteht stabil aus 13 Mitgliedern. Seit April 2018 bieten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem festen Termin eine offene Beratung für Menschen mit unterschiedlichen Sorgen an. Das können beispielsweise Arbeitslosigkeit, finanzielle Engpässe, Schulden, Einsamkeit oder auch Überforderung im Alltag sein.

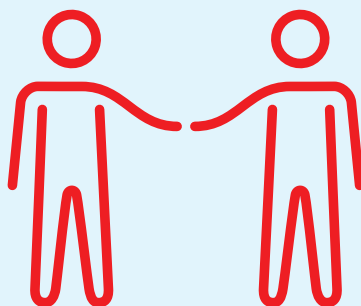
Erfolgreich ist das Projekt auch durch die parallel betriebene Netzwerkarbeit. Es bestehen Kontakte zur Stadt Essen, zum Amt für Soziales und Wohnen und zum Allgemeinen Sozialdienst der Stadt, der beim Jugendamt aufgliedert ist. Die Zusammenarbeit mit den anderen Wohlfahrtsverbänden und besonderen Einrichtungen wie Neue Arbeit, Schuldnerhilfe und Kleiderkammer wird ebenso gepflegt.

Ganz praktisch hilft der Arbeitskreis Menschen bei der Organisation ihres Alltags oder in besonderen Situationen z. B. bei der Organisation eines Umzugs. Diese Beratung und auch der persönliche Beistand ist ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Situation unserer Zielgruppe. Innerhalb des DRK-Kreisverbands wurde die Kooperation mit dem Projekt Kältehilfe/Obdachlosenhilfe weiter gefestigt. Diese Aktion der Rotkreuzbereitschaft Essen-Borbeck bietet immer dann, wenn die Außentemperatur unter den Gefrierpunkt fällt, eine Übernachtungsmöglichkeit für Obdachlose in geheizten Zelten an. Unser ehrenamtlicher Arbeitskreis offeriert den Nutzerinnen und Nutzern der Kältehilfe zusätzliche Beratung; die ehrenamtlichen Sozialberaterinnen und -berater helfen auch den Bereitschaftsmitgliedern gerne weiter.

Die COVID-19-Pandemie bedeutete einen herben Rückschlag, denn wir konnten unsere Klienten nicht mehr zu Hause besuchen. Deshalb weist die Statistik einen starken Einschnitt gegenüber 2019 auf.

Arbeitskreissprecher ist Heinz Jürgen Petig, der den Arbeitskreis auch im Kreisausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit vertritt.

Norbert Drüke
Projektleiter „Besser leben – sorgenfrei“



Senioren- und Pflegezentren

Der DRK-Kreisverband Essen e. V. betreibt drei Senioren- und Pflegezentren im Essener Stadtgebiet: die Seniorenzentren Rüttenscheid und Freisenbruch und das 2017 eröffnete Pflegezentrum Solferino an der Dahlhauser Straße.

In unseren stationären Einrichtungen erwartet die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner eine freundliche Atmosphäre, komfortable Ausstattung und beste Verpflegung.

Sie werden von examinierten Gesundheits- und Krankenpflegern, staatlich anerkannten Altenpflegern und Pflegehelfern gepflegt und bestmöglich medizinisch betreut. Unser oberstes Ziel ist es, die richtigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass pflegebedürftige Menschen ihr Leben unabhängig, aber mit der gebotenen Sicherheit gestalten können.



Jahresbericht Seniorenzentrum Freisenbruch

Das Jahr 2020 war für das DRK-Seniorenzentrum Freisenbruch durch das Coronavirus und seine Folgen gekennzeichnet. Mitte März kam das soziale Leben abrupt zum Stillstand, der erste harte Lockdown begann.

Zu den massiven Einschränkungen für alle Bewohnerinnen und Bewohnerin und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesellte sich die Angst vor dem unbekanntem Virus.

Im Seniorenzentrum Freisenbruch wurden die jeweiligen Schutzmaßnahmen stets frühzeitig und adäquat umgesetzt. Die harten Einschnitte wurden von Bewohnerschaft, Belegschaft und Angehörigen zu großen Teilen mitgetragen. Nur so konnte es gelingen, dass es bis zum heutigen Tag keinen einzigen Coronafall unter den Bewohnerinnen und Bewohner gab. In der Mitarbeiterschaft gab es vereinzelt Coronafälle, die durch engmaschige Testungen aber herausgefiltert und isoliert werden konnten.

Viele Veranstaltungen und gesellschaftliche Highlights mussten im Jahr 2020 dem Corona-

virus weichen, allen voran das beliebte Sommerfest. Aber auch das alltägliche Leben war stark beeinträchtigt. Nach dem ersten harten Lockdown war es unseren Bewohnerinnen und



Ursula Linka und DRK-Mitarbeiter Eberth Escobar: Während der Pandemie wurde per Tablet kommuniziert.

Bewohnern ab Mai wieder möglich, Besuch zu empfangen, wenn auch unter strengen Auflagen. Um die Einlasskontrolle und eine lückenlose Kontaktnachverfolgung sicherzustellen, wurden extra Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Sozialen Dienst und der Hauswirtschaft für diese Tätigkeiten eingesetzt. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass für die Angehörigen von palliativen Bewohnerinnen und Bewohnern der Zugang zu ihren Angehörigen zu jedem Zeitpunkt möglich war. Für alle anderen Bewohnerinnen und Bewohnern wurden Videoanrufe über zwei eigens dafür angeschaffte Tablets angeboten, um das zeitweilige Besuchsverbot zu überbrücken.

Bewohnerinnen und Bewohner ohne Außenkontakte traf das Erliegen des heiminternen Miteinanders besonders hart. Auch hier versuchte der Soziale Dienst durch die Teilnahme am Projekt „Briefe gegen die Einsamkeit“ der Universität Bochum für Abhilfe zu sorgen. Die im Vorjahr geschlossene Kooperation mit dem Bürgerhaus Ost musste nach einer kurzen und vielversprechenden Anfangsphase leider ausgesetzt werden.



Bewohnerin Heynen studiert gemeinsam mit Betreuer Jäschke die Post.

Die Angebote des Sozialen Dienstes und Betreuungsdienstes haben natürlich massiv unter den Einschränkungen der verschiedenen Corona-Schutz-Verordnungen gelitten. Eine betreuerrische Grundversorgung in den Wohnbereichen war aber durch die Alltagsbegleiterinnen und Alltagsbegleiter stets gewährleistet. Regelmäßige wohnbereichsübergreifende Angebote waren während des gesamten Jahres 2020 nicht möglich. Einzelne größere Aktionen fanden nach genauer Abwägung der Risiken aber dennoch statt.

„Im März 2020 kam das soziale Leben bei uns abrupt zum Stillstand“

Alexandra Petri

So wurde in den Sommermonaten gemeinsam gegrillt und Currywurst gegessen, jeweils unter freiem Himmel und strikter Trennung der Wohnbereiche. Auch das beliebte „Radeln ohne Alter“ konnte stattfinden, da die Verantwortlichen der Neuen Arbeit ein tragfähiges Hygienekonzept vorlegen konnten. Außerdem konnte bei schönem Spätsommerwetter ein Ausflug zum Nordsternpark angeboten werden. Zu den großen Festen Ostern und Weihnachten wurden die Bewohnerinnen und Bewohner jeweils auf ihren Zimmern aufgesucht und es wurden Geschenke des Hauses überreicht. Der beliebte und wichtige Obstverkauf wurde in einen mobilen Obstverkauf umgewandelt, der die Bewohnerinnen und Bewohner auf ihren Zimmern aufsuchte, um Kontakte im Foyer zu reduzieren.

Das Jahr 2020 brachte auch personelle Veränderungen mit sich. So wurde Christine Drozd nach langjähriger Betriebszugehörigkeit aus dem Betreuungsdienst in den Ruhestand verabschiedet. So ganz ist sie dann aber doch nicht gegangen, denn sie bleibt uns weiterhin als geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin erhalten, was von Belegschaft und Bewohnerschaft sehr begrüßt wird. Auch im Heimbeirat gab es einen personellen Umbruch, zum Jahresende mussten wir das DRK-Urgestein Friedhelm Zander verabschieden, da er aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten muss. Mit ihm verließen auch Frau Malinka und Frau Kirchhoff den Heimbeirat. Allen sei an dieser Stelle für ihr langjähriges Engagement gedankt. Trotz der Austritte wird der

Heimbeirat unter der Leitung von Frau Jüngst seine Arbeit bis zu den regulären Neuwahlen im Mai 2021 weiterführen.

Seit dem Jahr 2020 ist das Seniorenzentrum Freisenbruch aber auch um eine Attraktion reicher. In den freien Räumlichkeiten in dem Wohnbereich 7 hat sich das DRK-Museum angesiedelt. Dies ist eng verbunden mit dem Namen Reinhard Westerbeck. Herr Westerbeck war langjähriger DRK-Mitarbeiter und ist nun seit April 2020 Bewohner unserer Einrichtung. Liebevoll kümmert er sich in täglicher Arbeit um die

Neugestaltung des Museums.

Das Jahr 2020 endete mit der Aussicht auf die Impfung gegen das Coronavirus in 2021 und der damit verbundenen Hoffnung auf die schrittweise Rückgewinnung ganz alltäglicher Routinen, die immer noch schmerzlich vermisst werden.

Alexandra Petri
Einrichtungsleiterin
DRK-Seniorenzentrum Freisenbruch

Jahresbericht Seniorenzentrum Rütterscheid

Zu Beginn des Jahres 2020 gab es zahlreiche Neuigkeiten. Anpassungen in der Organisation und Personalveränderungen waren erforderlich. Der langjährige Einrichtungsleiter Raimund Fiedler ging im März 2020 in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Am 01.04.2020 konnte der Vorstand die Zentrumsleitung in die professionellen Hände von Gerhart Claßen übergeben. Die Position der Pflegedienstleitung hat Sarah Kloßek, langjährige Pflegefachkraft im Seniorenzentrum Rütterscheid übernommen.

Das Jahr 2020 war in mancher Hinsicht ein bewegtes Jahr. Aufgrund von Corona wurden Hygienekonzepte, Besuchsregelungen, Lockdown und Testkonzepte vom Bund erlassen. Es wurden viele Fragen und Herausforderungen an uns gestellt. Zum Glück blieb das Seniorenzentrum Rütterscheid im Jahr 2020 weitestgehend von COVID-19-Erkrankungen verschont.

Trotz der zahlreichen Einschränkungen haben wir uns bemüht, den Alltag im Seniorenzentrum Rütterscheid beizubehalten – was nicht ganz einfach war. Glücklicherweise konnte vor den starken Veränderungen die Karnevalsgesellschaft Knüppelhusaren noch zu Besuch ins Seniorenzentrum kommen. Kleine Veranstaltungen wie Gartenkonzerte machten den Alltag in der eingeschränkten Zeit für die Bewohnerinnen und Bewohner aufregender. Nachdem die schwerste Zeit mit den Besuchsverboten während des Lockdowns vergangen war, ha-

ben alle Erleichterung gefühlt. Ein großer Dank geht hier an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege, der Hauswirtschaft, des Betreuungsdienstes, der Küche, des Technischen Dienstes und an alle Fachabteilungen.



Einführung der App „Myo“ zur Kommunikation mit Angehörigen

Die Nachfrage nach Heimplätzen hielt sich in Zeiten von Corona auf einem hohen Niveau. Mit einer durchschnittlichen Auslastungsquote von 98,8 Prozent konnte sich die Einrichtung am Markt sehr gut behaupten. Die hohe Nachfra-

ge nach Heimplätzen verdeutlichte das große Vertrauen der Angehörigen und Bewohnerinnen und Bewohner in unsere Pflege und Betreuung.



Laptop-Spende des DFB-Teams DIE MANNSCHAFT für den Sozialen Dienst

Dr. Degenhart von der Elisabeth-Wagner-Stiftung, mit dem wir regelmäßig in Kontakt stehen, hatte auch im Jahr 2020 dem Seniorenzentrum Rüttenscheid eine große Spende zugesagt. Mit dieser wird zukünftig in Rüttenscheid das Projekt „Demenzgarten“ umgesetzt. Zur Sinnesanregung ist eine Bepflanzung mit verschiedenen Blumen und Pflanzen geplant. Der Garten soll barrierefrei gestaltet werden, sodass die Selbstständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner gefördert werden kann. Ein Kräutergarten soll den Geruchssinn und den Geschmackssinn anregen.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass das Jahr 2020 für das DRK-Seniorenzentrum Rüttenscheid ein erfolgreiches Jahr war und wir unseren Ruf als kompetente stationäre Pflegeeinrichtung stärken konnten.

Gerhart Claßen
Einrichtungsleiter
DRK-Seniorenzentrum Rüttenscheid

Jahresbericht Pflegezentrum Solferino

Das Frühjahr 2020 schockierte uns im Solferino wie den Rest der Welt. Die COVID-19-Pandemie war bestimmend für unsere Einrichtung in jedem kleinen Detail. Doch trotz vieler Absagen, Tränen und Erschöpfung gab es auch Momente, die uns positiv in Erinnerung bleiben.

„Solferino wird digital“ – innovatives Projekt für mehr digitale Teilhabe: Seit August 2019 wurde es im DRK-Pflegezentrum Solferino in Essen-Horst digital. Dank großzügiger Förderung testet ein innovatives Projekt, wie der Betreuungsalltag der Bewohnerinnen und Bewohner durch Digitalisierung verändert und verbessert werden kann.

Mit diesem Projekt möchte das Team Solferino stärker zum sozialen Zusammenhalt zwischen den Generationen beitragen: Urlaubsfotos der Angehörigen können in Echtzeit angesehen werden, Oma und Enkel spielen gemeinsam an der Konsole oder der Sprachassistent liest den Menüplan der Woche vor. Dank des Einsatzes des Betreuungsteams wurde dies und mehr möglich. Video-Telefonie mit weit entfernten

Verwandten oder Live-Videos einer Hochzeit – wenn unsere Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr in der Lage sind teilzunehmen, – macht Technologie die digitale Teilnahme möglich.

Das Internet und neue Technologien bieten gerade für ältere Menschen viele interessante Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Lebensqualität. Seniorinnen und Senioren nutzen diese allerdings kaum. Neben Spaß soll dieses Projekt auch Augen öffnen und zeigen, dass niemand zu alt ist, um etwas Neues zu lernen. Die digitale Welt muss keine Generation ausschließen. So kann der Soziale Dienst beispielsweise Fotos der Taufe des Enkels auf einen großen Smart-TV übertragen: Der Großvater kann alles miterleben, von der Digitalisierung profitie-

ren, ohne eigene Technikenkenntnisse aufbauen zu müssen.

Mit der Einführung einer Digital-Sprechstunde, der Nutzung verschiedener Technikangebote und der digitalen Unterstützung des Betreuungsalltages schließen wir eine Lücke: Denn digitale Teilhabe bedeutet nicht nur Bewohner-WLAN, sondern auch aktive Unterstützung.

Am 14. März 2020 war dafür das große Digitale



Erinnerungen wecken mit dem Farm-Simulator

Frühlingsfest im Solferino geplant, auf dem die digitalen Neuerungen inklusive Photo-Booth, virtueller Realitätsstation und Pflegeroboter Pepper vorgestellt werden sollten. Doch Häppchen-Buffer, Cocktail-Bus und Gäste mussten einen Tag zuvor, als bereits alles geschmückt war, abgesagt werden. Aufgrund der Pandemie wurden unerwartet alle Pflegeeinrichtungen in NRW für Besucher geschlossen. Kurzfristig wurde umgeplant und aus dem großen Fest eine interne Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen für die Bewohnerinnen und Bewohner gemacht.

Seit April 2019 ermöglicht das DRK-Pflegezentrum Solferino Kontakt mit den Angehörigen per App – besonders wertvoll in Zeiten von COVID-19. So wurden unter anderem Tablets angeschafft, die die Kommunikation zwischen Angehörigen während des geltenden Besuchsverbots für Senioren- und Pflegezentren erleichterten. Ermöglicht wurde dies durch die Smartphone-



Musste leider ausfallen: Digitales Frühlingsfest

App „Myo“. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes können mit dieser Smartphone-Anwendung Fotos, Videos, Sprach- oder Textnachrichten der Bewohnerinnen und Bewohner an deren Angehörige schicken. Familie und Freunde haben umgekehrt die Möglichkeit, auf Beiträge in Form von Kommentaren zu reagieren.

Anschaffungen im Projekt „Solferino wird digital“ in 2020:

- De Beleaf TV
- Digitale Medikamenten-Bestellungen mit der Lindenapotheke
- Tover Tafel
- Tablets
- PlayStation & Nintendo Switch
- Station für Virtuelle Realität

Besonderer Einsatz in der Pandemie: Eine Krise erfordert besonderes Engagement und Durchhaltevermögen – Für viele hieß es im Frühjahr 2020 zu Hause zu bleiben und auf soziale Kontakte zu verzichten. Für das Pflegepersonal des DRK-Pflegezentrums Solferino bedeuteten die besonderen Umstände, unter noch strengeren hygienischen Bedingungen zu arbeiten, Schutzkleidung zu tragen und dennoch den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Lächeln zu schenken – egal, ob die Maske drückt oder unter der Schutzkleidung der Schweiß läuft. Und das über viele Wochen.

Wir freuten uns über den Applaus und die lieben Worte der Angehörigen. Doch wir sind nur deshalb durch dieses Jahr gekommen, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit gewissenhaft und hoch engagiert ausübten. Es war damals nicht selbstverständlich, dass uns die Firmen weiter beliefern und auch anderweitig

aushelfen. So versorgte die Gebäudereinigung Uwe Lehmans das Pflegezentrum mehrfach mit Handschuhen und Flächendesinfektionsmitteln zum Einkaufspreis, als große Lieferanten am Weltmarkt nicht mehr liefern konnten. Die Firma Hartmann sorgte für Flächendesinfektion und kleine Fläschchen für die Kitteltasche. Besonders Eva und Albrecht Hoburg von der Lindenapotheke in Essen-Steele halfen dem DRK-Pflegezentrum: Sie haben uns am Anfang unheimlich viel mit Handdesinfektionsmitteln unterstützt als es zu Lieferengpässen kam. Da hieß es plötzlich von allen Seiten, man bekomme nichts mehr, könnte nicht liefern. Malte-Bo Lueg von der Abteilung III unterstützte tatkräftig mit dem Kontakt zu einem Lieferanten, der uns mit Handschuhen und Schutzkitteln versorgte. Auch auf Michael Brand konnten wir zählen, der uns aus einer Bereitschaft Schutzkittel auslieh. Es war schön zu sehen, wie toll das Netzwerk des Roten Kreuzes in der Krise funktioniert.

Durch sich immer wieder verändernde Regeln, die Einführung von Gesundheitsscreenings, POC-Testungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ständig wechselnde Quarantänemaßnahmen war das Jahr 2020 eine sehr intensive Zeit. Ende Dezember begannen die Vorbereitungen der Impfungen im Pflegezentrum, die für Januar 2021 geplant wurden. Dr. Mörmel und Team, Praxis Siepmann, und Herr Hoburg von der Lindenapotheke hatten sich bereit erklärt, die Personen in unserer Einrichtung zu impfen. Einverständniserklärungen und Anamnesebögen wurden an alle Angehörigen und Betreuerinnen und Betreuer rausgeschickt. In einer großen Runde wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Doktor Mörmel über die COVID-19-Impfung aufgeklärt, um Missverständnisse zu klären oder Fragen zu beantworten. Die dafür notwendigen Vorgaben, wie zum Beispiel den Zeitplan und die Umsetzung des Impftages, die Kühlung des Impfstoffes sowie die jeweiligen Zuständigkeiten wurden zuvor in Gesprächen mit Doktor Mörmel und Herrn Hoburg besprochen und strikt eingehalten.

Freudige Momente im Jahr 2020: Um während der Pandemieeinschränkungen etwas Freude in unsere Einrichtung zu bringen, bescherten am 12.08.2020 die Clowninnen Elfie und Lisette vom Essener Verein „Clownsvisite“ unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen schönen Nachmittag mit Spiel, Spaß und Lachen.

Zur Wiedereröffnung der Pflegeeinrichtungen für Besuchsverkehr zum Muttertag organisierten



Besuch des Vereins „Clownsvisite“

wir eine Hofkonzertreihe. Zahlreiche Musikerinnen und Musiker engagierten sich ehrenamtlich, um Solidarität während der Pandemie zu zeigen. Mit zehn Hofkonzerten brachten sie Abwechslung in unsere Einrichtung. So spielte beispielsweise am Muttertag Joel van den Pol auf seinem Saxofon im Innenhof des DRK-Pflegezentrums Solferino für Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige. An den folgenden Sonntagen im Sommer spielten verschiedene Ensembles der Essener Philharmoniker. Auch die Altstadt-Musikschule um Peter Lodenkemper musizierte in unserem Garten. Besonders beliebt waren die Auftritte der Alphorn-Gruppe.

Die Kinder der Josef-Grundschule hatten zur Weihnachtszeit eine schöne Idee. Sie schrieben unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sehr rührende Briefe, malten Bilder oder Postkarten und schickten liebe Weihnachtsgrüße. Viele große Umschläge wurden abgegeben und auf die einzelnen Wohnbereiche verteilt. Alle Bewohnerinnen und Bewohner erhielten Post und hatten sichtlich Freude daran.

Neue Stellen für Auszubildende: 3
Auslastung: 97,8 Prozent

Bettina Ipach
Einrichtungsleiterin
DRK-Pflegezentrum Solferino

Einzelberichte – Verwaltung

Vorstandsbericht, Bilanz, Presse-/Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising



Jahresbericht Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Absagen, Krisenkommunikation und Lichtblicke – die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2020. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitete die Referate in der Berichterstattung durch viele Umbrüche im Jahr 2020.

Wichtig waren insbesondere die Pflege- und Seniorenzentren, die von den Beschränkungen im Zuge der COVID-19-Pandemie sehr früh betroffen waren.

Im März wurde der Besuchsverkehr aufgrund behördlicher Anordnungen in den Seniorenzentren Freisenbruch und Rüttenscheid und im Pflegezentrum Solferino geschlossen. Auch sämtliche Veranstaltungen – darunter das aufwendig vorbereitete „Digitale Fest im Pflegezentrum Solferino“ – mussten abgesagt werden.

Um einen Ausgleich für die Bewohnerinnen und Bewohner in den Häusern zu schaffen, fanden im Außenbereich der Einrichtungen kleinere Konzerte und Aufführungen statt, die jedoch nicht für externe Zuschauer geöffnet waren.

Daneben wurden Presse und Öffentlichkeit über verschiedene digitale und sonstige Angebote des Kreisverbandes informiert, die trotz der nötig gewordenen räumlichen Distanz umsetzbar waren. Das Referat Soziale Arbeit entwickelte verschiedene digitale Angebote für die Essener Bevölkerung, die regelmäßig kommuniziert wurden – Beispiele sind etwa das „Pläuschken“-Telefon und die Digitalsprechstunde. Es entstanden Berichte über den Einsatz der App „Myo“ in den Pflege- und Seniorenzentren Solferino und Rüttenscheid, die die Kommunikation zwischen Bewohnern und Angehörigen verbessern sollte. Auch das Projekt „Briefe gegen die Einsamkeit“, das in Kooperation mit der Ruhruniversität Bochum umgesetzt wurde, war Teil der Berichterstattung. Dabei traten Studenten und Bewohner in einen Briefkontakt. Und selbst die digitale Kommunikation der Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes in Essen wurde zum Thema der Öffentlichkeitsarbeit.

Im Seniorenzentrum Rüttenscheid wechselte Anfang April die Leitung, Raimund Fiedler ging in den wohlverdienten Ruhestand und übergab die

Verantwortung an Gerhart Claßen. Auch Herrn Fiedlers Abschiedsfeier konnte wegen der akuten Ansteckungsgefahr leider nicht stattfinden.

Bis in den Sommer bestand die Pressearbeit des Kreisverbandes im Wesentlichen aus der tagaktuellen Kommunikation von Absagen und Einschränkungen sowie der Krisenkommunikation wegen der sich anspannenden Lage. Zentral dabei war es, die Zielgruppenkommunikation zu stärken und auch Befürchtungen und etwaige Frustrationen aufzufangen.

Es gab annähernd täglich Anfragen aus Presse und Rundfunk zur Lage in den Seniorenzentren oder der Einsatzsituation im Katastrophenschutz, die kurzfristig abgearbeitet werden konnten.

Im August eröffnete das Zentrum 60plus un-



Eröffnungsfeier Zentrum 60plus Heckstraße

ter der Leitung von Evelina Muntendorf an der Heckstraße in Essen-Werden. Gemeinsam mit dem Team des Referats Soziale Arbeit wurde die Veranstaltung vorbereitet und umgesetzt. Es galten strenge Abstands- und Hygieneregeln, die die Koordination des Vormittages einigermaßen aufwendig gestalteten. Erschwerend kam hinzu, dass das Gebäude noch nicht renoviert war und das Zentrum 60plus des Roten Kreuzes die Räume in der Folgezeit noch gar nicht nutzen konnte. Dennoch gelang eine schöne Veranstaltung unter Beteiligung von Oberbürger-

meister Kufen, Sozialdezernent Renzel und den Verantwortlichen des Kreisverbandes, die auch gute mediale Resonanz fand.



Spatenstich, erste Kita des DRK Essen

Anfang September begingen wir die Grundsteinlegung für die erste Kindertagesstätte des DRK-Kreisverbandes Essen e. V. an der Bochumer Landstraße in Zusammenarbeit mit den Partnern Dr. Velten Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG und Decon Bau- & Immobilien-Entwicklungsgesellschaft mbH. Das Rote Kreuz Essen war durch den Vorsitzenden Alfred Franzen und die Vorstände Frank Dohna, Matthias Bürvenich und Ingo Schmidt vertreten. Vor Ort waren auch Oberbürgermeister Kufen, der Landtagsabgeordnete Frank Müller und Barbara Soloch vom Rat der Stadt Essen. Ansprachen, Empfang und Fototermin wurden auf dem Bauplatz der späteren Kindertagesstätte abgehalten.



DRK-Informationsstand auf der Jobmedi

Im selben Monat wurde auch die Bewerbermesse „Jobmedi“ als Präsenzveranstaltung unter besonderen Bedingungen ausgerichtet. Der Kreisverband war mit einem Stand vertreten.

Mitte September kehrte Stefanie Amonat aus der Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurück und

die Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden wieder auf vier Schultern verteilt:

Stefanie Amonat verantwortete nun den Bereich hauptamtliche Sozialarbeit, Kindertagesstätten und das Hauptamt der Abteilung 3, Nicole Pfeifer übernahm den Bereich Senioren- und Pflegezentren, Pflege Daheim, Tagespflege und das Ehrenamt in Katastrophenschutz und Sozialarbeit. Zusätzlich war sie Teil des Entwicklungs- und Multiplikatorteam zum Digitalisierungsprojekt des Kreisverbandes.

Wegen der nun aufgestockten (Wo-)Manpower konnte die Kommunikation um neue Instrumente erweitert werden:

Die Erstausgabe einer Imagebroschüre für Zielgruppen aus Politik und Wirtschaft sowie zivilgesellschaftliche Akteure wurde entwickelt. Dafür zeichnete Stefanie Amonat verantwortlich.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gab es ab November den digitalen Newsletter, der monatlich Informationen aus dem Kreisverband lieferte. Diesen entwickelte und bearbeitete Nicole Pfeifer.

An Weihnachten wurde die groß angelegte Werbekampagne auf Bild.de zum Einsatz der DRK-Kältehilfe für Obdachlose geschaltet, finanziert über eine Kooperation mit der Lebensmittelkette Penny. Der Austausch zu den Inhalten der Werbeanzeige erfolgte noch bis an Heiligabend, konnte dann aber rechtzeitig zum Fest fertiggestellt werden.

Ende des Jahres entstand das Konzept des DRK-Impfzentrums im Luftschiffhangar am Flughafen Essen/Mülheim, das im Folgejahr zum großen Erfolg wurde – medial wie ökonomisch.

Der starke Kälteeinbruch zum Jahreswechsel sorgte für umfangreiche Berichterstattung zur DRK-Kältehilfe in Presse und Rundfunk.

Nicole Pfeifer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jahresbericht Fundraising, Mitglieder und Projektentwicklung

Im Jahr 2020 wurden die bisherigen Fundraising-Maßnahmen des DRK-Kreisverband Essen e. V. analysiert und erneuert. Dieser Prozess der Neufindung garantiert die Aufstellung eines strategisch ausgerichteten Fundraising im Verband für die kommenden Jahre.

Das Jahr 2020 begann und endete mit den Spendenkampagnen zugunsten der Kältehilfe der Rotkreuzbereitschaft Borbeck, die grundsätzlich ein beliebtes Spendenprojekt des DRK Essen ist – sowohl bei Privatpersonen als auch bei Unternehmen.

In Zusammenarbeit mit dem DRK-Generalsekretariat konnte eine Spende in Höhe von 2.250,-- Euro durch B&B-Hotel für die Kältehilfe im Januar 2020 entgegengenommen werden.

Zahlreiche Sachspenden wurden wie bereits in den Vorjahren durch Essener Bürger für die Kältehilfe gesammelt und auch teilweise deutschlandweit verschickt. Die Übergabe von sog. „Sheltersuits“, Schlafsäcken, die eigens für die Übernachtung auf der Straße entwickelt wurden, im Wert von 1000,-- Euro durch ein Ratinger Dental-Labor markierte eine besondere Geste. Die Linden-Apotheke spendete außerdem Hygieneartikel für die Kältehilfe, also FFP2-Masken, Desinfektionsmittel und weiteres in Höhe von 1.199,85 Euro im Winter 2020/2021. Weiterhin spendete im gleichen Zeitraum ALDI-Nord eine großzügige Palette Lebensmittel. Das Referat in Essen konnte ebenfalls zwei weitere DRK-Kreisverbände mit Obdachlosenprojekten im Sinne des Rotkreuz-Gedankens an ALDI-Nord vermitteln.

Eine große Kooperation mit Penny über das Generalsekretariat verkaufte Weihnachten 2020 sog. Zipfelmänner für die Obdachlosenarbeit des DRK. Elke Zbiera, Projektleitung Kältehilfe, wurde hier mit einem Zitat auf der Landingpage von Penny erwähnt. Außerdem zeigte die Penny-Website ein Foto des Wärmzeltens. Die Aktion brachte der Kältehilfe neben BILD-Advertorial und Foto-Shooting auch noch 40.000,-- Euro für die Projektarbeit. Diese Förderung wird für die Anschaffung eines Kältehilfe-Fahrzeugs sowie dessen Unterhalt genutzt.

Sog. Wichtelmänner aus PENNY-Kooperation für Kältehilfe



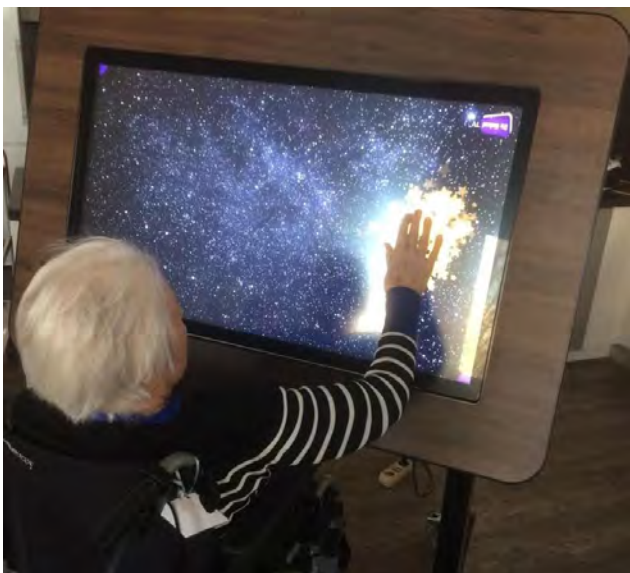
Das Projekt „Kältehilfe“ ist besonders beliebtes Ziel für Unternehmensspenden: Im Winter 2020/2021 spendeten unter anderem Evonik, die Cassini AG sowie thyssenkrupp Automotive Systems. Weiterhin erhielt die Kältehilfe 9.600,-- Euro durch eine Förderung der Deutschen Post-code-Lotterie.

Ein weiterer Fokus des Spendenjahres 2020 galt dem Pflegebereich des DRK Essen. Dies wurde umgesetzt zum einen zur Abfederung der Pandemie und zum anderen durch bereits 2019 begonnene Digitalisierungsprojekte, die in 2020 großzügig gefördert wurden.

So erhielten die Pflege- und Seniorenzentren für digitale Projekte insgesamt 8.000,-- Euro durch die Spendeninitiative #WeKickCorona im Mai 2020. Es handelt sich dabei um eine Initiative, hauptsächlich aus dem Bereich des Sports, die von Leon Goretzka und Joshua Kimmich ins Le-

ben gerufen wurde.

Die Seniorenzentren Rüttenscheid und Freisenbruch erhielten im Sommer 2020 jeweils zwei Laptops und Internet-Hotspots als Sachspende durch den Deutschen-Fußball-Bund im Rahmen der Aktion „RÄUMLICH GETRENNT – TROTZDEM VERBUNDEN #WIRFUEREUCH – 1.000 LAPTOPS“.



Digitaler Aktivitätstisch, De Beleaf TV

Eine Erweiterung des Projektes „Digital im Alter“ aus 2019 wurde im September 2020 mit 13.600,-- Euro ebenfalls durch die Deutsche Postcode-Lotterie gefördert.

Auch in 2020 wurde ein Förderantrag bei der Sparkasse Essen gestellt. Die Stiftung „Alten-, Behinderten- und Jugendförderung der Sparkasse Essen“ der Sparkasse Essen förderte mit 6.000,-- Euro die Anschaffung eines digitalen Aktivitätstisches für das DRK-Pflegezentrum Solferino.

Die Essener Frau-Otto-Knaudt-Stiftung förderte im Mai 2020 mit 3.000,-- Euro die Anschaffung eines digitalen Projektors für Menschen mit schweren Formen von Demenz, einer sog. Tover-Tafel, im Pflegezentrum Solferino.

Weiterhin spendete das Möbelhaus Hensel in Altenessen im Winter 2020 Sessel, Tisch und Stehlampe für eine gemütliche Lesecke in der Cafeteria des DRK-Seniorenzentrums Rüttenscheid im Gesamtwert von 800,-- Euro sowie Dekorationsartikel.

Während der Zeit des Besuchsverbots organisierte das Referat zehn ehrenamtliche Hofkonzerte des Altstadt-Musikzentrums und der Essener Philharmoniker im DRK-Pflegezentrum Solferino, um den Pandemiealltag der Bewohnerinnen und Bewohner interessant zu gestalten.

Auch die Tagespflege bemühte sich um Unterstützung für besondere Projekte in 2020. So wurde ein Förderantrag für die DRK-Tagespflegeeinrichtung gGmbH durch die Deutsche Postcode-Lotterie in Höhe von 5.800,-- Euro bewilligt für ein Bike Labyrinth. Die DRK-Tagespflege soll durch den Einsatz neuer Technik mit ihren Gästen auf Reisen gehen: Mit virtueller Unterstützung kann wieder mit dem Fahrrad durch Essen geradelt werden oder auch durch Amsterdam. Möglich macht es das Bike Labyrinth – eine Art Heimtrainer mit Bildschirm, der sowohl Motorik als auch Kopf fit hält.

Im Mai 2020 bestätigte die Deutsche Postcode-Lotterie zudem die Förderung des Projektes „Die soziale Ludothek für Menschen mit Demenz“ mit einem Betrag von 14.795,-- Euro für die Tagespflege. Mit der sozialen Ludothek schafft die DRK-Tagespflege die Möglichkeit für pflegende Angehörige, spannende Spiele, Bücher, Instrumente, Tablets etc. auszuleihen, um den Pflegealltag zu Hause abwechslungsreich zu gestalten, ohne die Betroffenen zu überfordern. Leichte Anleitungen und Beratung helfen beim Einsatz der Hilfsmittel, damit gibt das Projekt sowohl den Betroffenen mehr Lebensfreude als auch den Familien und Freunden, da gemeinsam schöne, abwechslungsreiche Stunden verbracht werden können.

Im September 2020 wurden 12.014,-- Euro für einen De Beleaf TV von der Deutschen Postcode-Lotterie für die Tagespflege gGmbH bewilligt. Zur Unterstützung der Arbeit in der Tagespflege gibt es mit dem De Beleaf TV einen digitalen Aktivitätstisch wie bereits im Pflegezentrum Solferino, der Erinnerungen wieder hervorbringt und so große Freude für die Gäste ermöglicht: Vom digitalen Tante-Emma-Laden, in dem die Originalverpackungen von damals im Regal stehen zu beruhigenden Naturfilmen oder vielen Spielen, die die Motorik erhalten.

Eine ungewöhnliche Sachspende initiierte der Farbenhersteller Dörken aufgrund der COVID-

19-Pandemie. Dieser spendete im Juni 2020 weiße Hygiene-Wandfarbe für die Rettungswache und das Seniorenzentrum Freisenbruch mit einem Gesamtwert von 8.627,50 Euro.

Im Bereich der Sozialen Arbeit waren einige Projekte in Planung, die aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht wie geplant stattfinden konnten. Unter anderem fördert die Deutsche Postcode-Lotterie seit 2020 ein Nachhaltigkeitsprojekt des DRK Essen mit dem Titel „Was Oma und Opa schon wussten... Zero Waste für alle Generationen“ mit 8.000,-- Euro. Gelebte Enkeltauglichkeit: Im DRK-Projekt mit dem Motto „Gemeinsam 100 Jahre Erfahrung“ werden von intergenerationellen Projektpaaren, z. B. eine 84-Jährige und ein 16-Jähriger, nachhaltige Themen bearbeitet und Ausflüge im Zero-Waste-Gedanken unternommen – vom Besuch beim Wochenmarkt mit eigener Brotdose, beim lokalen Imker, zum Schuster oder ein Einkauf im Unverpackt-Laden. Anschließend werden die Erlebnisse cross-medial aufgearbeitet, um möglichst viele Menschen zu einem nachhaltigeren Lebensstil zu inspirieren.

Seit Mai 2020 fördert die Deutsche Postcode-Lotterie zudem das Projekt „Nachhaltige Nähwerkstatt für Menschen ohne Mütze“ der Sozialen Arbeit und des Arbeitskreises Handarbeit mit 10.400,-- Euro.

Auch unerwartete Spenden erreichten das DRK Essen in 2020: So entschied sich ein Teilnehmer bei einer internen Veranstaltung der RWE Supply & Trading GmbH, bei der auch Hilfsorganisationen für Spenden vorgeschlagen werden konnten, für den DRK-Kreisverband Essen e. V. und sorgte somit für eine Spende von 2.000,-- Euro.

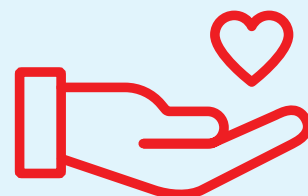
Trotz der unerwarteten Ausfälle einiger geplanter Veranstaltungen aufgrund der Pandemiesituation war das Jahr 2020 aus Fundraising-Sicht sehr erfolgreich.

Neben den aufgeführten Spenden und Fördermitteln gab es umfassende Einzelspenden für verschiedene Bereiche des DRK Essen. Doch auch der Mitgliederservice wurde umstrukturiert: Im Bereich Fördermitglieder wurden umfangreiche Datenbankbereinigungen vorgenommen, Prozesse verbessert und Maßnahmen zur Spenderbindung eingeführt. Gleichzeitig wurden Kosten reduziert durch Verbesserung der Datenqualität,

Madleen Knauth
Leiterin
Fundraising/Mitglieder/Projektentwicklung

*„Unser Dank gilt allen
Spenderinnen und
Spendern, die die wertvolle
Arbeit unserer
Mitarbeitenden aus Ehren-
und Hauptamt so großzügig
unterstützen.“*

Madleen Knauth



Jahresbericht des Vorstandes

Die COVID-19-Pandemie prägte das Jahr 2020 des DRK-Kreisverband Essen e. V. erheblich. Trotz zahlreicher Einschränkungen, Schließungen und Absagen, brachte 2020 jedoch auch Momente der Hoffnung und neue Aufgaben.

Der Beginn der COVID-19-Pandemie im Frühjahr 2020 stellte den Kreisverband vor neue Herausforderungen: Lockdown und sich kurzfristig verändernde Schutzmaßnahmen belasteten die Dienste und Einrichtungen sehr. Eine hohe Flexibilität aller Beteiligten war gefordert.

Am 11.03.2020 wurde die weltweite Ausbreitung von COVID-19 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Der DRK-Kreisverband Essen e. V. musste hierzu zahlreiche Maßnahmen einleiten, die im aktuellen Geschäftsverlauf deutliche Einschnitte ergaben. So konnten zeitweise keine Ausbildungen in Erster Hilfe stattfinden, Transportfahrten im medizinischen Transportdienst wurden gestrichen, die betreuten Reisen für Seniorinnen und Senioren konnten nicht stattfinden und die Tagespflegeeinrichtung musste temporär ganz geschlossen werden. In den stationären Pflegeeinrichtungen musste besonderer Aufwand betrieben werden, um die gesteigerten Anforderungen der Hygienestandards umsetzen und einhalten zu können. Besonders schwer war die Zeit, als die Senioreneinrichtungen von außen nicht besucht werden durften. Trotz der Umsatzeinbußen im Geschäftsjahr 2020 mussten deswegen keine Kündigungen von Personal ausgesprochen werden.

Im Jahr 2020 brachte der Vorstand die neuen und auch die bestehenden Projekte des DRK-Kreisverbandes Essen e. V. trotz der besonderen Umstände weiter voran. Die drei stationären Pflegeeinrichtungen des DRK-Kreisverbandes Essen waren im kompletten Jahr 2020 gut ausgelastet. Im Haus Freisenbruch waren teilweise Betten nicht belegt, bedingt durch notwendige Renovierungsarbeiten in Bewohnerzimmern. Die Planung und die Verhandlungen um die Kernsanierung oder die Schaffung eines Neubaus in Freisenbruch liefen über das Jahr 2020 und zeigten sich weiterhin schwierig.

Der Fachkräftemangel wurde für die Einrichtungen und Dienste zum größten Thema. Ausbau

von Dienstleistungen und Angeboten wurden aufgrund des Fachkräftemangels massiv erschwert. Trotz weiterhin verstärkter Ausbildungsbemühungen des Kreisverbandes ist die Besetzung der qualifizierten Planstellen in allen Bereichen sehr schwierig. Insbesondere in der Pflege erhielt der DRK-Kreisverband Essen auf ausgeschriebene Stellen zeitweise keine einzige Bewerbung.

Der ambulante Pflegedienst, die Pflege daheim GmbH, wuchs auch im Jahr 2020 und konnte weiterhin die Verbindung zwischen stationärer und teilstationärer Versorgung stärken. So buchten viele Seniorinnen und Senioren das hauswirtschaftliche Angebot der Pflege daheim zur Unterstützung im privaten Haushalt. Auch die pflegerischen Leistungen stiegen, sodass der Pflegedienst 2020 an seine Leistungsgrenze kam. Das fehlende Pflegepersonal und die Pandemie beschränkten das Wachstum.

Die DRK-Tagespflege Essen gGmbH an der Dahlhauser Straße ist noch ein sehr junges teilstationäres Angebot des DRK in Essen. In Verbindung mit der stationären Pflegeeinrichtung Solferino bietet das DRK Essen im Stadtteil Horst ein vollumfängliches Angebot. Die Auslastung der Tagespflege lag im Jahr 2020 unter der des Jahres 2019. Grund dafür war die gesetzliche Absenkung der Tagesplätze aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Diese Belegungsbegrenzung blieb über das ganze Jahr 2020 bestehen.

Die COVID-19-Pandemie war im Jahr 2020 ebenfalls das bestimmende Thema im Bereich Soziale Arbeit des Kreisverbandes. Das Team konnte keine Gruppenstunden mehr anbieten und so mussten alternative Formen der Ansprache und Betreuung gefunden werden – in der Teichstraße wie auch im Zentrum 60plus Heckstraße.

Auch in den Seniorenzentren wurde teilweise auf

digitale Formate und Angebote umgestiegen, um der belastenden Situation für die Senioren und Seniorinnen entgegenzuwirken. Umfangreiche Testkapazitäten in den Zentren wurden geschaffen und durch die Unterstützung und Hilfe unserer ehrenamtlichen Kräfte konnte dies zeitnah und effektiv geschehen. Es zeigte sich gerade in dieser schwierigen Zeit, dass der Kreisverband mit seinen Kräften gut aufgestellt ist.

Ein weiteres großes Betätigungsfeld in der Stadt Essen ist der DRK-Rettungsdienst, der ganzjährig mit seinen Rettungsmitteln die Essener Berufsfeuerwehr unterstützt. Im Jahr 2020 konnten zwei zusätzliche Schichten von der Berufsfeuerwehr übernommen werden. Weitere Fahrzeuge und Schichten wurden als COVID-19-Mehrbedarfe über das Jahr zusätzlich besetzt, sodass die Anzahl unserer Rettungsdienstmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inkl. der COVID-19-Mehrbedarfe, auf insgesamt 68 stieg. Die hauptamtliche und ehrenamtliche Zusammenarbeit in diesem Bereich mit der Stadt Essen ist von einer hohen Qualität gezeichnet und wird von allen Akteuren positiv bewertet. Das DRK Essen ist dort ein verlässlicher und starker Partner für die Essener Bürgerschaft.

Der Hausnotruf, der von den Bürgern und Bürgerinnen bei Bedarf gebucht werden kann, ist ein stetig wachsendes Angebot im Kreisverband. So sehen wir auch dem kommenden Jahr wieder positiv entgegen.

Auch wenn wir das Jahr 2020 trotz Pandemie sehr gut gemeistert haben, dürfen wir die Zukunft nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen weiterhin unsere Angebote verbreiten und uns

um neue Aufgabenfelder bemühen.

Der Spatenstich für die DRK-Kindertagesstätte konnte im September 2020 erfolgen und die Bauzeit wird bis zum Ende des Jahres 2021 andauern, sodass 77 Kinder von ein bis sechs Jahren ab Januar 2022 in der ersten Kita der DRK Essen Kita gGmbH betreut werden.

Das Bauprojekt „Am Krausen Bäumchen“ wurde im Jahr 2020 weiter geplant und so gehen wir davon aus, dass im Jahr 2021 ein Bauantrag gestellt werden kann. Auch mit diesem Projekt wird die wirtschaftliche Zukunft des Verbandes auf eine solide Basis gestellt.

Der Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes in Essen möchte sich bei der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterschaft für ihr Engagement im Sinne des Roten Kreuzes bedanken. Gerade dieses schwere Jahr war von Entbehrung, Verlust und Sorgen gekennzeichnet, doch alle Mitarbeitenden stellten sich der Herausforderung, während der Pandemie weiterhin für die Menschen in Essen Hilfe zu leisten. Daher danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und in besonderem Maße den zahlreichen Freiwilligen, ohne deren Motivation und Einsatzbereitschaft die Bewältigung der an uns gestellten Aufgaben nicht möglich gewesen wäre.

Weiterhin ist es unser Anliegen, uns bei den vielen Fördermitgliedern und Spendern zu bedanken, die unsere Arbeit durch ihre kleine und große Unterstützung erst ermöglichen – vielen Dank!

Frank Dohna
Kreisgeschäftsführer
Vorsitzender des Vorstandes

Matthias Bürvenich
Vorstand

Ingo Schmidt
Vorstand

Impressum

Herausgeber

DRK-Kreisverband Essen e. V.
Hachestraße 72
45127 Essen

Telefon: 0201/84 74 - 0
Telefax: 0201/84 74 - 199
E-Mail: info@drk-essen.de

Verantwortlich für den Inhalt

Frank Dohna, Ingo Schmidt, Matthias Bürvenich

Redaktion

Abteilungsleiter, Beauftragte des DRK-Kreisverband Essen e.V.,
Gemeinschaftsleiter, Referatsleiter, Vorsitzender des DRK-Kreis-
verband Essen e.V.

Gestaltung

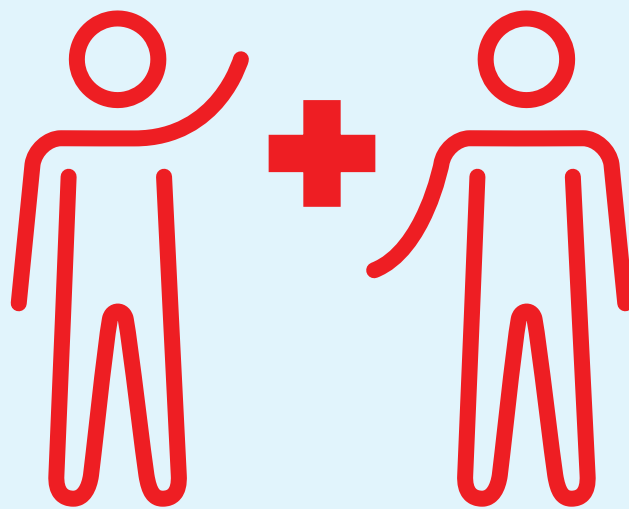
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Erscheinungsdatum: 23.11.2021

Druckerei

WIRmachenDRUCK GmbH
Recyclingpapier weiß, Blauer Engel, FSC

Bildnachweise

Dominik Asbach (Titelbild, S. 8 r.), Michael Rüter/Alpha Fotostudio (S. 3), DRK Essen (S. 8 l., 9, 12-13, 14, 16, 22, 26-36), Sven Rogge (S. 11), Kleine Agentur an der Ruhr (S. 12-13), Jens Jeske/www.jens-jeske.de (S. 20), Andreas Brockmann (Rückseite, S. 7, 9 r.), A. Zelck/DRK-Service GmbH (S. 26 o.), Moritz Vennemann/DRK (S. 29)



*Die sieben Grundsätze
der Rotkreuz- und
Rothalbmondbewegung:*

**Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität**